

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 127. ✓

Leipzig, Dienstag den 4. Juni 1935.

102. Jahrgang.

Der kleine Peter

*Eine Lehr- und Lernfibel
für die Prüfung von Kraftfahrzeugführern
in Fragen und Antworten*

*

Steif kartoniert RM 1,25

Vorzugsrabatt siehe Bestellzettel

Richard Carl Schmidt & Co., Berlin W62

Ⓜ

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

400 Geschäftsstellen · Gegründet 1870

Unsere Geschäftsstelle

Leipzig C 1, Johannisplatz 1

*pflegt besonders den Verkehr mit dem Buchhandel
besorgt den Abrechnungsverkehr der Leipziger Kommissionäre
gewährt Kredite auf BAG-Lastzettel*

**Nützt die Erfahrungen
anderer,
lest Fachliteratur!**



**MEISTER
LASST
EURE
LEHRLINGE
BÜCHER
LESEN!**

Ich las damals unendlich
viel und zwar gründlich.
In wenigen Jahren schuf
ich mir damit die Grund-
lagen eines Wissens, von
denen ich auch heute noch
zehre.

Adolf Hitler, Mein Kampf

Bücher



**helfen Dir
durch das Leben**

Unberechnet liefern wir die nebenstehend abgebildeten
Füllanzeigen-Matern zur Buchwerbung für den
R e i c h s h a n d w e r k s t a g.

Einen Auswahlbogen mit zahlreichen Maternmustern
für die verschiedensten Gelegenheiten geben wir
kostenlos ab. Bitte, verlangen Sie mit dem

**Geschäftsstelle des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.**

Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes kostet jetzt nur noch M. 105.-

Anzeigen auf der Titelseite werden auf die Mengenabschlüsse angerechnet. In nächster Zeit ist die
Titelseite am 8., 11., 12., 13., 14., 15., 17. und 18. Juni noch frei.

Vorbestellungen werden entgegengenommen. Diese sind zu richten an die

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Abt. Expedition des Börsenblattes

Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung e. V.

Tag des deutschen Handwerks 15. und 16. Juni 1935

An die Obleute des deutschen Buchhandels und Vertrauensmänner für die Buchwerbung!

Der Tag des deutschen Handwerks verdient größte Beachtung im Rahmen der Werbemaßnahmen für die Fachliteratur. Die Reichsarbeitsgemeinschaft bittet, diese Gelegenheit zu nutzen, um mit den Kreishandwerkerschaften in Verbindung zu treten, die ihrerseits durch den Herrn Reichshandwerksführer angewiesen worden sind, mit den Obleuten des deutschen Buchhandels und Vertrauensmännern für die Buchwerbung zusammenzuarbeiten.

Es empfiehlt sich, von vornherein den Begriff Fachliteratur nicht zu eng zu fassen. Nicht nur Werke über das einzelne Handwerk sowie über die ständische Verfassung, über Organisationen und Recht, sondern auch die Fortbildungs- und belehrende Literatur für den handwerklichen Nachwuchs soll herausgestellt werden.

Mit Rücksicht darauf, daß die angebahnte Zusammenarbeit mit dem Reichsstand des Deutschen Handwerks die Werbung für die handwerkliche Fachliteratur wesentlich fördern wird, bitte ich dafür zu sorgen, daß das Sortiment seine Schaufenster zum Tag des Handwerks in betonter Weise auf diese Spezialliteratur einstellt.

Der Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung e. V.
Wismann

Berichte der Fachschaftsleiter auf der Gemeinsamen Tagung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler am Sonntag, dem 19. Mai 1935

(Schluß zu Börsenblatt Nr. 120 und Nr. 122)

Bericht des Leiters der Fachschaft Buchvertreter*)

Als Leiter der Fachschaft Buchvertreter freue ich mich ganz besonders, heute Gelegenheit zu haben, über den Stand der Buchvertreter berichten zu können. Meines Wissens ist es das erste Mal, daß ein Buchvertreter in diesem Hause vor dem gesamten deutschen Buchhandel zu Worte kommt.

Sie, meine Herren, hatten durchweg den Vorzug, dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler anzugehören. Es stand Ihnen also ein Instrument zur Verfügung, das in einer Zeit von mehr als hundert Jahren ein Standesbewußtsein und eine Standesehre gefördert hatte. Die deutschen Buchvertreter hatten nicht den Vorzug, mit dem Börsenverein zu leben, sondern sie standen abseits. Diese Isolierung widersprach den vorhandenen Bedürfnissen; denn der Aufgabenkreis der Buchvertreter stellt eine glückliche Ergänzung der Aufgabengebiete der anderen buchhändlerischen Berufszweige dar. Von Seiten der deutschen Buchvertreter wurde daher die Anordnung der Reichsschrifttumskammer zum Zusammenschluß aller im Buchhandel Tätigen außerordentlich begrüßt.

Die Gelegenheit dieser Aussprache darf ich dazu verwenden, Ihnen nähere Ausführungen über den Stand der Organisation der Fachschaft und über die Betätigung der Buchvertreter an sich zu machen.

Es dürfte bekannt sein, daß die Fachschaft Buchvertreter sich in zwei Fachgruppen gliedert. In der Fachgruppe I wurden die Verlagsvertreter und die Vertreter von Großbuchhandlungen zusammengefaßt, also Buchvertreter, die mit Wiederverkäufern arbeiten. In der Fachgruppe II, die zahlenmäßig ungefähr

das Zehnfache der ersten Gruppe ausmacht, wurden die Vertreter des Reise- und Sortimentsbuchhandels erfaßt. Bereits in den ersten Monaten des Bestehens der Arbeitsgemeinschaft wurde an die Vereinigung von Berufsproblemen gegangen. Als besondere Genugtuung empfanden wir die Tatsache, daß der Begriff des Arbeitskameraden — auch bei den Mitgliedern der Fachgruppe II — bereits im Verlaufe der ersten Versammlungen praktische Gestalt annahm. Man war sich bewußt, den gleichen Bedingungen zu unterliegen, die gleichen Aufgabengebiete betreuen zu müssen und erkannte daher die Werk- und Schicksalsgemeinschaft. Uns wurde außerdem — und das möchte ich an dieser Stelle nachdrücklich betonen — stets von diesen Kameraden bedeutet, daß sie sich als Teil des gesamten Buchhandels empfänden. Auf der anderen Seite bestätigte sich natürlich unsere Vermutung, daß die Trennung dieses Zweiges des Berufsstandes vom Buchhandel auch zu einer geistigen Isolierung geführt hatte. Besonders das Fehlen von festen vertraglichen Abmachungen — genau gesagt, eines Rahmenvertrages — mußte dazu führen, daß vielfach Unstimmigkeiten zu verzeichnen waren. Hier übernahmen wir aus der Vergangenheit ein schwieriges Erbe.

Es soll an dieser Stelle nicht gefragt werden, wer für die beobachtete unerfreuliche Tatsache die Verantwortung trägt. Wir wollen in diesem Zusammenhang uns auch der Tatsache erinnern, daß vor dem Kriege nur wenige Verlagsbuchhandlungen Buchvertreter beschäftigten. Diese wenigen Vertreter waren in den meisten Fällen fest angestellt. Der Berufsstand der Verlagsvertreter entstand daher erst in der Nachkriegszeit. Die gleichen Verhältnisse bestehen beim Reisebuchhandel. Auch hier gab es vor dem Kriege nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Firmen, erst in der

*) Der Bericht ist im Einverständnis mit dem Referenten aus Raumgründen etwas verkürzt wiedergegeben. D. Schriftl.

Nachkriegszeit hat sich deren Zahl außerordentlich erweitert. Das Anwachsen der Reisebuchhandlungen brachte eine Vergrößerung des Berufsstandes der Buchvertreter mit sich. Die Veränderungen in der wirtschaftlichen Lage unseres Volkes bedingten eine Veränderung der Vertriebsmethoden und eine Umstellung des Reisebuchhandels auf den Vertrieb von billigeren Büchern. Da gleiches für den Sortimentsbuchhandel gilt, mußten Gegenätze entstehen, die durch den begrenzten Rahmen der buchhändlerischen Betätigung bedingt waren.

An dieser Stelle darf aber kurz die Wesensart der Betätigung des Reisebuchhandels gestreift werden. Dieser Zweig des vertreibenden Buchhandels ist nicht allein nach der Höhe des Gesamtumsatzes zu beurteilen. Durch die Abgabe von direkten Angeboten bei der Leserschaft wird durch den Reisebuchhandel allgemein für das Buch geworben. Die Betätigung der Mitglieder der Fachgruppe II unserer Fachschaft bedeutet praktisch die Erschließung neuer Käuferschichten. Überdies wird jeder Buchhändler persönlich beobachtet haben, daß durch die Werbetätigkeit des Reise- und Versandbuchhandels entweder als Folge des Besuches von Vertretern oder des Empfangs von Prospekten dem Sortiment sehr oft Aufträge zugeslossen sind, die sonst nicht erteilt worden wären.

Nach diesen Bemerkungen darf ich mich der Entwicklung unserer Fachschaft wieder zuwenden. Als besonders erschwerend empfanden wir die Tatsache, daß vielfach persönliche Beziehungen gerade im Wirkungsbereich des Reisebuchhandels zwischen den Firmeninhabern und den Vertretern nicht vorhanden waren. Es wurde z. T. mit Hilfe einer Organisation von Generalvertretern, die ihrerseits wieder Untervertreter beschäftigten, gearbeitet. Diese Beschäftigungsform bedingte, daß der einzelne Buchvertreter keinen Anlaß hatte, mit seiner eigentlichen Beschäftigungsfirma in Verbindung zu treten, daß er Anweisungen, Provisionen, Muster u. dgl. mehr nur von seinem Generalvertreter erhielt. Diese lose Form der Zusammenarbeit entsprach den Bedingungen des Wirtschaftsverkehrs des liberalistischen Zeitalters. Sie mußte aber jetzt durch eine andere ersetzt werden; denn die Arbeit für geistige Dinge verlangt gebieterisch eine enge Verbindung zwischen Firma und Vertreter.

Bereits nach den ersten Monaten des Bestehens der Arbeitsgemeinschaft wurde das gesamte Reichsgebiet in Bezirke eingeteilt, die annähernd den gleichen Gebietsumfang besitzen wie die Gaue der Partei. Durch diese Untergliederung sollte der örtliche Zusammenschluß der Buchvertreter erreicht werden, denn eine wirklich produktive Zusammenarbeit bedingte eine enge Fühlungnahme der in den jeweiligen Gebieten ansässigen Arbeitskameraden. An die Spitze dieser Bezirke trat der Bezirkswalter, der die Aufgabe hatte, die Kameraden seines Bereiches in monatlichen Versammlungen zusammenzurufen und mit ihnen außer den Fragen des Berufes und den damit verbundenen Problemen Kameradschaftsgeist zu fördern. Wir haben diesen Arbeitskameraden, die sich uns als Bezirkswalter zur Verfügung gestellt und sich dadurch an der Durchführung des ständischen Aufbaues mit großer Mühe und Liebe beteiligt haben, außerordentlich viel zu verdanken. Uns selbst brachten die Berichte der Bezirkswalter sehr viele Anregungen, denn die Verschiedenheit der Arbeitsformen und der Wünsche wurde uns durch diese zum Bewußtsein gebracht. Es hat sich auch mit den Bezirkswaltern ein enger Meinungsaustrausch herausgebildet. Abereinstimmend wurde festgestellt, daß die Wünsche unserer Arbeitskameraden, und zwar die der beiden Fachgruppen darin bestehen, daß recht bald durch die Schaffung eines Normals- bzw. Rahmenvertrages allgemein gültige Bindungen mit den Beschäftigungsfirmen geschaffen werden. Erst das Vorhandensein solcher Verträge wird praktisch bewirken, daß jeder Buchvertreter Kenntnis von der Grundlage seiner Betätigung und von seinen Rechten und Pflichten erhält. Mit solchen Verträgen, über die inzwischen eingehende Besprechungen mit unseren Verhandlungspartnern stattgefunden haben, haben wir nicht einseitige Belastungen beabsichtigt, sondern wir wollen nur die Zusammenarbeit fördern. Aus den zahlreichen rechtlichen Streitigkeiten, die mangels Bestehens übereinstimmender Bedingungen bisher entstanden sind, zeigt sich, wie dringend notwendig die Abfassung eines Rahmenvertrages ist, der die Grundlage der Betätigung enthält. Die Rechtsabteilung der Fachschaft hat sich im Jahre 1934

aus kleinen Anfängen heraus entwickelt und einen immer größeren Zulauf gehabt, so daß am Jahresende 336 Fälle vorlagen. Für das Jahr 1935 wird diese Zahl sich noch wesentlich erhöhen. Es darf erwähnt werden, daß es mit Ausnahme von sechs Prozessen möglich war, alle Unstimmigkeiten gütlich zu bereinigen. Diese Tatsache beweist eindeutig, welche Notwendigkeit die Schaffung einer Organisation für die Buchvertreter darstellt und in welchem Umfange der ständische Gedanke bereits praktische Verwirklichung gefunden hat.

Eine besondere Aufgabe im ständischen Aufbau stellt die Säuberung des durch ihn erfaßten Berufsstandes dar. Die Rechtsabteilung hat sich in besonderem Umfange auch dieser Aufgabe gewidmet und zusammen mit anderen Abteilungen der Reichsgeschäftsstelle der Fachschaft Personen, die das erforderliche Verantwortungsbewußtsein und die Berufseignung vermissen ließen, aus dem Berufsstand entfernt.

Das Nachwuchsproblem hat uns ebenfalls seit Bestehen unserer Gemeinschaft außerordentlich stark beschäftigt und es dürfte in diesem Kreise bekannt sein, daß in der Zeit vom 15. Juni bis zum 31. Dezember vergangenen Jahres vorläufige Ausweise mit einer Gültigkeitsdauer von sechs Wochen ausgehändigt wurden. Da der Reichschrifttumskammer und uns diese Begrenzung der Probezeit als unmöglich erschien, wurde ab 1. Januar d. J. eine zwölfmonatliche Probezeit eingesetzt. Außerdem muß jeder Neuling ein polizeiliches Führungszeugnis beibringen. Schließlich werden die gesamten Anfänger in Schulungskursen demnächst zusammengefaßt werden, so daß der Versuch einer ersten praktischen Lösung der Nachwuchsfrage nunmehr vorgenommen wird. Wir haben darüber hinaus in vielen Besprechungen überprüft, in welcher Weise der Jungbuchhandel in den Dienst der Einzelwerbung eingeschaltet werden kann. Da die Vertretertätigkeit aber von dem Besitz bestimmter Eigenschaften abhängt, sind wir in Bezug auf die Einschaltung des Jung-Buchhandels in den Berufsstand der Buchvertreter bisher noch nicht zu einer Lösung gekommen.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß auf der einen Seite die uns als notwendig erscheinende Vereinigung des Berufsstandes laufend vollzogen wird, auf der anderen Seite gleichfalls die Nachwuchsfrage ihre Behandlung findet, der Berufsstand sich somit selber erzieht.

Es dürfte verständlich sein, daß unsere Mitglieder besondere Wünsche nach sozialer Fürsorge in Gestalt einer Krankenversicherung und einer Sicherstellung für das Alter haben. Zur Zeit sind wir mit Erhebungen über die genaueren Wünsche unserer Arbeitskameraden beschäftigt. Bereits jetzt sind wir aber zu der Überzeugung gekommen, daß die Fachschaft allein mit ihrer Mitgliederzahl eine derartige Fürsorge für die Mitglieder nicht durchführen kann. Die Verwaltungskosten für eine solche Fürsorge wären nach den allgemein gemachten Erfahrungen viel zu hoch, als daß nennenswerte Leistungen gewährt werden könnten. Die Not unserer Arbeitskameraden verlangt aber gebieterisch eine Lösung. Mir ist es als Leiter der Fachschaft bisher nur möglich, in wenigen Fällen helfend einzuspringen, und diese Hilfe kann nur dringendste Not abwenden. Zu meiner Freude möchte ich hierbei betonen, daß eine Anzahl von Firmen für ihre alten bewährten Vertreter bereits in irgendeiner Form helfend eintritt. Hierbei handelt es sich aber nur um verschwindend wenige Fälle. Wir haben die Bitte, daß sich entweder der Bund oder die Reichschrifttumskammer des sozialen Schutzes unserer Arbeitskameraden recht bald praktisch annimmt, um dem Vertreterelend, wie ich es einmal bezeichnen darf, durch Schaffung sozialer Einrichtungen zu steuern. Der Bund stellt eine so großzügige Zusammenfassung des gesamten Buchhandels dar, daß es diesem hoffentlich gelingen wird, auch die sozialen Angelegenheiten einheitlich zu regeln.

Es gibt nur noch gemeinsame Aufgaben auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiete. Diese Sachlage findet in der vom Vorsteher des Bundes geschaffenen gaumäßigen Gliederung ihren Ausdruck. Die Bezirkswalter der Arbeitsgemeinschaft deutscher Buchvertreter sind den Gauobleuten des Bundes als Gaufachschaftsberater der Fachschaft Buchvertreter zugeteilt worden. Diese örtliche Zusammenfassung wird dazu führen, daß viele Unstimmigkeiten, die durch das Fehlen eines solchen Zusammenschlusses bedingt waren, jetzt ohne weiteres ihre Erledigung

finden. Sehr viele Aufgaben des Buchhandels als des Hüters deutschen Kulturgutes sind nur in gemeinsamer Arbeit zu leisten. Ich erinnere hierbei an den Vertrieb des Saarkalenders, an die Werbung für einzelne von der Partei empfohlene Bücher, wie den Roman von Karrasch »Parteigenosse Schmiedede« und andere Werke mehr. Bei Einsetzen solcher Gemeinschaftsarbeiten mußte damit gerechnet werden, daß diese noch nicht überall den wünschenswerten Erfolg zeigen. Es haben vielfach Stellen des Buchhandels gegeneinander gearbeitet. In Zukunft wird das durch die gebietsmäßige Untergliederung des Bundes nicht mehr geschehen können. Voraussetzung für eine glückliche Zusammenarbeit ist aber eine praktische Anwendung des Kameradschaftsgeistes. Wir müssen erkennen, daß das Trennende nur äußerlich ist, daß wir alle aber nur eine gemeinsame Aufgabe haben. Wir müssen — und zwar jeder Berufsstand für sich — die Bedingungen, mit denen wir arbeiten, genauestens überprüfen. Es darf nur das Leistungsvermögen herrschen, nicht aber wirtschaftlicher Egoismus. Die Durchsetzung des Gemeinschaftsgedankens verlangt eine Selbstschulung; wenn diese jeder von uns für sich anwendet, dann werden

in den einzelnen Gauen die Gauobmänner auch von dem Umfang ihrer schwierigen Arbeit entlastet werden. Vergessen wir nicht, daß wir Beauftragte der Reichsschrifttumskammer sind und damit in unsere Hände eine schwere Verantwortung gelegt wurde. Wir alle wollen uns in kameradschaftlichem Geist den uns gestellten Aufgaben widmen und uns bei der nächsten Kantate als wahre Kameraden begeben.

Zum Schluß darf ich im Namen der Fachschaft und sicher auch in Ihrem Auftrage dem Vorsteher des Bundes, Herrn Wilhelm Baur, für das von ihm für die Sonderbelange der einzelnen Fachschaften bezugte tätige Interesse danken. Er hat die schwierigste Aufgabe seit der Zeit des Bestehens des Börsenvereins übernommen. Herr Baur ist daher auf die tätige Mitarbeit jedes einzelnen Buchhändlers angewiesen. Ich bin überzeugt, daß der gesamte Buchhandel seinem Vorsteher die volle Unterstützung zur Durchführung der übernommenen Aufgaben gewähren wird, sodas wir die uns gesetzten Ziele durch ein gemeinschaftliches Zusammenarbeiten erreichen werden.

Hans Joachim Siber.

Bericht des Leiters der Fachschaft Angestellte

Als unter der Vorsteherschaft des Parteigenossen Wilhelm Baur der ständische Zusammenschluß des deutschen Buchhandels vollzogen wurde, sahen Gehilfenschaft und Jungbuchhandel darin die Erfüllung eines lange Jahre gehegten Wunsches. Wer ihr Streben wirklich kennengelernt hat, weiß, daß sich die wertvollsten Kräfte immer um die Totalität in der Erfüllung ihres buchhändlerischen Berufes bemühten. Wir werden nie vergessen, was uns für die buchhändlerische Lebensaufgabe die Lebensgeschichte eines Johann Philipp Palm, eines Friedrich Perthes und das Erlebnis einer Persönlichkeit wie Eugen Diederichs bedeutete. Es war nicht leicht, als vor nunmehr zwölf Jahren die ersten sogenannten Sommerakademien veranstaltet wurden, in der Allgemeinheit des Buchhandels dafür Verständnis zu wecken. Wie richtig dieser Anfang aber war, das zeigt uns heute das Vorhandensein der Reichsschule des Deutschen Buchhandels. Von jenem ersten Bemühen um die Jungbuchhändler-Freizeiten bis zur Eröffnung der Reichsschule führt ein gerader Weg. Und es muß dazu gesagt werden, daß wir ihn uns ohne die verständnisvolle und tatkräftige Arbeit des Vorsitzenden des Bildungsausschusses des Börsenvereins, Herrn Herbert Hoffmann, nicht vorstellen können. Das war ausschlaggebend auch für die Einführung des neuen Lehrvertrages im Buchhandel, der von den zuständigen Stellen des nationalsozialistischen Staates als vorbildlich bezeichnet wurde. Die Vorarbeiten hierfür reichen weit zurück, und sie wurden vor dem endgültigen ständischen Zusammenschluß des Buchhandels bereits in wahrhaft ständischer Gemeinschaftsarbeit durchgeführt.

Wie es nach nationalsozialistischen Grundsätzen ausgeschlossen ist, daß die Aufgaben, die der Kulturkammer gestellt sind, nach Ämtern und Organisationen getrennt werden, können sie ebenso wenig auf der einen Seite nach Unternehmer- und auf der anderen Seite nach Arbeitnehmerinteressen behandelt werden. Es ist also ganz und gar nicht die Aufgabe der Fachschaft der Angestellten, eine Organisation ähnlich den früheren gewerkschaftlichen Verbänden vorzustellen. Sie tritt an die gemeinsame buchhändlerische Aufgabe mit demselben Geist und in derselben Haltung heran, die den Gesamtbuchhandel im nationalsozialistischen Staat verpflichtet. Jedes ihrer Mitglieder wird damit allerdings auch dazu angehalten, nicht nur sich selber immer wieder kritisch in der Erfüllung der buchhändlerischen Aufgabe zu überprüfen, sondern in Verantwortung vor dem gesamten Kulturstand nach besten Kräften die Förderung der im Sinne der Kulturkammer liegenden Aufgaben zu betreiben.

Nun ist der Buchhandel auch der Wirtschaft verhaftet und wir wissen, daß dies für ihn eine Spannung bedeutet, die er täglich in der Arbeit zu bestehen hat. Genau so naturgegeben ist das Verhältnis Unternehmer — Arbeitnehmer. Vor den Fragen, die sich daraus ergeben, werden wir nie ausweichen. Sie gehören bis zu einem gewissen Grade mit zu dem Kreis der Selbst-

verwaltung, die uns durch das Reichskulturkammergesetz aufgetragen ist. Gerade weil wir zur Erfüllung der berufsständischen Arbeit die Grundlagen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit voraussetzen müssen, mußte unsere Betreuung und Beratung von vornherein auf den ganzen Menschen gerichtet sein. Es durfte nicht bei einer registrierenden Eingliederung bleiben. Der angestellte Buchhändler muß wissen, daß seine begründeten Vorschläge zur Förderung des gesamten Standes in der rechten Weise gewürdigt und auch durchgeführt werden. Ich darf bekennen, daß Gehilfenschaft und Jungbuchhandel zum Bund ein unbegrenztes Vertrauen haben, das immer wieder gefestigt worden ist durch die Art und Weise, wie der Vorsteher des Bundes sich in den entscheidenden Dingen zur Fachschaft stellte. Es war lebenswichtig, daß die Fachschaft die Selbsthilfe-Einrichtungen für die Mitglieder aufrechterhielt, um eine doppelte Belastung der Gehilfenschaft zu vermeiden. Angesichts der wirtschaftlichen Lage der angestellten Buchhändler ist für die meisten eine doppelte Mitgliedschaft bei der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront untragbar. Die Fachschaft sieht es deshalb als ihre selbstverständliche Pflicht an, denjenigen ihrer Mitglieder, die eine längere Mitgliedschaft in den früheren Angestellten-Verbänden der Deutschen Arbeitsfront nachweisen können, bei der Gewährung von Leistungen — solange die Erfüllung ihrer alten Leistungsansprüche von Seiten der DAF noch aussteht — besonders entgegenzukommen. — Wir haben mit Freude feststellen können, daß unsere Fahrtkosten-Zuschüsse für Wochenendtagungen und Freizeiten den draußen im Lande wohnenden Kameraden überhaupt erst einmal ermöglichten, die buchhändlerische Gemeinschaft leibhaftig zu erleben. Was das für den einzelnen und zugleich für den Buchhandel bedeutet, werden die ermessen können, die erlebt haben, mit welchem neuen Schwung ihre Kameraden oder Mitarbeiter von einer Freizeit oder Wochenendtagung an die Arbeit zurückkehrten! Unsere zusätzliche Stellenlosenunterstützung ist nur zu verstehen, wenn man die Bemühungen der Fachschaft um die Vermittlung von buchhändlerischen Stellen kennt. Um den verhältnismäßig wenigen leistungs-kraftigen stellenlosen Buchhändlern wieder Arbeit zu vermitteln, wird es die Fachschaft dankbar begrüßen, wenn sich recht bald noch viele Betriebsführer mit ihr in Verbindung setzen, die bereit sind, auch ältere Mitarbeiter einzustellen. Unsere Stellenvermittlung dient aber nicht nur den Stellenlosen, sondern auch denen, die sich verändern wollen, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern. Es ist nur im Sinne der Leistungssteigerung, wenn wir dem gesunden Trieb der Wanderjahre fördernd durch unseren Stellenaustausch zur Seite stehen, und damit dem ernstesten und fähigsten Jungbuchhändler die Gelegenheit zur Entfaltung aller seiner schöpferischen Kräfte geben.

Alle diese Arbeit würde sich im luftleeren Raum bewegen ohne die lebendige Beziehung unserer Vertrauensmänner in den

Gauen und in den Städten zu jedem einzelnen Mitglied. Das Ergebnis des Reichstreffens, das die Gaufachschaftsberater und ihre engsten Mitarbeiter Ende April in Leipzig zusammenführte, zeigte deutlich, daß unsere Arbeit überall richtig angelegt ist. Wenn sie noch nicht überall mit dem gleichen Erfolg durchgeführt werden konnte, so liegt das sowohl an der Verschiedenheit der Menschen wie der Landschaften.

Als eine unserer wichtigsten fachlichen Aufgaben sehen wir die Durchführung einer aufbauenden zusätzlichen Berufsbildungsarbeit an Jungbuchhandel und Gehilfen, die vorwiegend von nationalpolitischen und literarischen Arbeitsgemeinschaften, von Wochenendtagungen und landschaftlichen Treffen beherrscht wird. Die beste Voraussetzung für eine gedeihliche Arbeit ist ein geschlossener Arbeitskreis, der immer nur dort entstehen kann, wo die Leitenden die größten Anforderungen an sich stellen und immer wieder ihr Tun kritisch überprüfen. Unsere Erfahrungen weisen darauf hin, daß erst die lebendige Aussprache in der Arbeitsgemeinschaft wirklich geeignet ist, den einzelnen Buchhändler persönlich und beruflich vorwärts zu bringen. Weder in seiner Standesgemeinschaft noch im buchhändlerischen Betrieb kann er mit Erfolg wirken, wenn die Arbeit an der Bervollkommnung seiner eigenen beruflichen Leistung nicht Schritt hält mit der seiner Berufsgenossen. Das ist ja gerade das Besondere und Wertvolle an unserer Berufserziehungsarbeit: der Schwung, den sie durch die erhält, die freiwillig ihre Kraft einsetzen, weil sie unmittelbar vom Sinn dieser Arbeit erfüllt sind. So vielseitig buchhändlerisches Leben überhaupt ist, so mannigfaltig kann unsere Bildungsarbeit durchgeführt werden. Sie darf nur das Ziel nie aus den Augen verlieren. Worum es geht, wissen wir: um die Gestalt eines neuen kämpferischen, volksverbundenen Buchhändlers. Dieses Ziel gibt unserer Arbeit in der Fachschaft die Richtung. Sie will dem Gesamtbuchhandel und damit dem Mitglied d i e n e n, um jedem, der guten Willens ist, die Möglichkeit zur Entfaltung seiner angeborenen Fähigkeiten zu bieten.

Durch Schulungsarbeit oder Übungsfirmen soll auf keinen Fall die buchhändlerische Lehre ersetzt werden. Nein, die buchhändlerische Lehre, die Praxis, ist immer das Entscheidende für den Berufsanwärter. Es braucht nicht nur auf den Lehrling zurückzufallen, wenn Berufskamerad Harnach neulich feststellen mußte, daß Buchhandlungsgehilfen in der Bibliographie versagten. Wir haben in den Prüfungen ebensooft die Beobachtung machen können, daß mancher in seiner Lehre noch nicht einmal das Wort »Bibliographie« gehört hat. Deshalb stehen wir mit unserer Hilfe bereit in der festen Überzeugung, daß verantwortungslose Lehrherren vom Bund zur Rechenschaft gezogen werden. Bei den Gehilfenprüfungen der nächsten Jahre wird sich bald herausstellen, wo die Buchhandlungen zu suchen sind, die

allein als die Buchhändlerschulen der Praxis in Frage kommen. Mehr als bisher aber — das zeigten unsere Erfahrungen — müssen die buchhändlerischen Lehrlinge mit den Grundlagen des kaufmännischen Wissens vertraut werden und auch hierzu muß ihnen in erster Linie die praktische Lehre verhelfen.

Es ist keine Frage mehr, daß diese gemeinsame Arbeit an unserer Leistungssteigerung dem ganzen Stande dient. Sie wird sich im Laufe der Zeit wirklich zum Segen des Buchhandels auswirken, wenn erst die letzten Rudimente einer überwundenen Zeit fortgeräumt und die letzten Zöpfe geschnitten sind. Um der Leistungskraft des gesamten Standes willen müssen wir zu verhindern wissen, daß, wie bisher so oft, die besten nachwachsenden Kräfte den Buchhandel wieder verlassen, weil er nicht einmal ihre Existenzgrundlage sichern kann. Das trifft selbständige wie angestellte Buchhändler gleich. Alle unsere Erziehungsarbeit ist fruchtlos, wenn wir uns nicht die richtigen Menschen für unseren Beruf erhalten, und das können wir nur, wenn der Buchhandel, vor allem das Sortiment, auch dem älteren Gehilfen eine anständige Lebensgrundlage bieten kann. Es muß für jeden Buchhändler eine Frage der Standesehre sein, jeden seinen Mitarbeiter richtig für seine Arbeit zu entschädigen, und gerade die großen Buchhandlungen sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen!

Ein Blick auf unsere Gehaltserhebung zeigt, daß der Buchhandel zwar sehr gute Gehälter zahlen kann, daß aber an anderer Stelle erschütternde Verhältnisse bestehen. Unserer Fortbildungsarbeit wird jede aufbauende Kraft genommen, wenn die, die sich an ihr beteiligen, vor Müdigkeit am Abend sich nicht mehr konzentrieren können. Es steht außer Frage, daß außergewöhnliche Zeiten wie z. B. Weihnachten und die Schulbücherzeit außergewöhnliche Maßnahmen erfordern und infolgedessen eine längere Überarbeit nicht vermeidbar ist. Nur darf Überarbeit nicht zur Gewohnheit werden! Wir halten das Lesen nun einmal für eine unerläßliche Berufsarbeit des Sortimenters — dafür muß er nicht nur seine unbelasteten, ganzen freien Abende haben, sondern auch seine freien Nachmittage, wie sie eine Reihe von vorbildlichen Buchhandlungen bereits für ihre Gefolgschaft durchführt. Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden, das sei denen gesagt, die sich allzu leicht hinter ihnen verschanzen.

Schon seit Jahren haben weitblickende buchhändlerische Betriebsführer die Zeit, die ihre Gehilfen auf einer buchhändlerischen Arbeitswoche verbrachten, nicht auf den Urlaub angerechnet. — Wir sind davon überzeugt, daß der verantwortungsbewußte deutsche Buchhändler auch in diesem Sinne nationalsozialistisch handeln wird, und nur auf ihn kommt es an, denn wir werden mit ihm zusammen den Stand bauen, daß er wachse an Leistung und sich erfülle in seinem Wirken für Führer und Volk.

Karl Thulle.

Entscheidungen höherer Gerichte

Berichtet und besprochen von Dr. A. Elster

(Zuletzt Bbl. Nr. 210 vom 8. Sept. 1934)

Schallplatten gegen Rundfunk.

Der Prozeß, den die Industriefirmen der Schallplattenherstellung führen mit dem Ziel, daß der Rundfunk die Platten nicht mehr ohne Entrichtung eines Entgelts senden dürfe, ist in der ersten Instanz (vor dem VG. I Berlin) mit folgendem Urteil ausgegangen:

1. Der Beklagten (Reichs-Rundfunk-Gesellschaft) wird bei Vermeidung einer vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Strafe verboten, Schallplatten, die in den Betrieben der Klägerinnen erzeugt sind, und zwar solche, die von der Beklagten oder den ihr angeschlossenen Sendern käuflich erworben sind, zu senden, soweit diese Schallplatten ausschließlich die Wiedergabe von Schriftwerken, Reden oder Vorträgen enthalten.

2. Die Beklagte wird verurteilt, darüber Auskunft zu erteilen, in welchem Umfange sie Schallplatten in der in Ziffer 1 gekennzeichneten Art nach dem 8. April gesendet hat.

3. Es wird festgestellt, daß die Beklagte verpflichtet ist, den Klägerinnen denjenigen Schaden zu ersetzen, der ihnen durch die von der Beklagten veranlaßte rundfunkmäßige Verbreitung der unter Ziffer 1 bezeichneten Schallplatten seit dem 8. April 1935 entstanden ist und entstehen wird.

4. Im übrigen wird die Klage abgewiesen.

Von den Kosten haben die Klägerinnen neun Zehntel, die Beklagte ein Zehntel zu tragen.

Eine kritische Stellungnahme zu dem Urteil erscheint nicht angebracht, da, wie bereits angekündigt worden ist, Berufung eingelegt wird, der Prozeß also durch weitere Instanzen gehen wird und es in ein schwebendes Verfahren einzugreifen bedeuten würde, wollte man juristische Erörterungen, die sich freilich mit höchst interessanten Problemen zu beschäftigen hätten, daran knüpfen. Um welche Fragen es sich zunächst handelt, ergibt sich aus einer kurzen Urteilsbegründung, die der Vorsitzende mündlich gab und die nach einer Wiedergabe in der Berliner Börsen-Zeitung u. a. folgendes ausführte:

»Das den ausübenden Künstlern als Bearbeitern nach § 2 Abs. 2 des literarischen Urhebergesetzes zustehende Urheberrecht ist auf sie übergegangen. Die Schallplattenhersteller haben jedoch nicht das Recht, die Rundfunksendung von Musikschallplatten zu verbieten, weil das literarische Urhebergesetz nach § 22a die Benutzung solcher Platten zu öffentlichen Aufführungen ausdrücklich gestattet und die Rundfunksendung von Musikschallplatten den Begriff der öffentlichen Aufführung erfüllt.

Zum Tag des Deutschen Handwerks



Su dem am 15.—17. Juni in Frankfurt a. M. stattfindenden

Reichshandwerkertag

erscheint in den nächsten Tagen in meinem Verlage ein hochaktuelles Buch von Heinrich Isenberg:

Altes Brauchtum im Handwerk

Saure Wochen, frohe Feste

Preis des schön ausgestatteten Buches **1.20 RM**

Der als Kenner des alten Handwerks bekannte Verfasser bietet in seinem Werke ein unterhaltendes Bild der alten Handwerkerfeste, der Fastnachtsfeiern, der Maifeste usw. usw.

Heinrich Buschmann, Abtlg. Helios-Verlag
Münster i. Westf., Drubbel 17/18

Der sichere Wegweiser und Berater

zur erfolgreichen Ablegung der Meisterprüfung ist

„Eikmeier, Wie bereite ich mich auf die Meisterprüfung vor“

26. Auflage (202.—211. Tausend) Einzelpreis RM 1.25

Partiepreise bei Sammelbezug:

ab 10 Exempl. RM 1.15, ab 25 Exempl. RM 1.05

ab 50 Exempl. RM —.95, ab 100 Exempl. RM —.90

je Exemplar, Versandkosten extra

Aus einigen Urteilen:

Damit liegt ein Werk vor, das nicht nur auf den neuesten Stand gebracht ist, sondern darüber hinaus durch die Art des Aufbaues und die klare verständliche Ausdrucksform zweifellos das geeignete Lehr- und Lernmittel auf diesem Gebiet darstellt.

(Das Bayerische Handwerk und Gewerbe)

Das Buch enthält alle diejenigen Gebiete, die der Handwerker nicht nur in der Prüfung, sondern auch in seiner ganzen späteren Tätigkeit als Meister braucht und beherrschen muß. (Deutsche Schlosserzeitung)

Z Vorzugsbedingungen siehe Bestellzettel **Z**

Heinrich Killinger Verlagsgesellschaft m. b. H.
Nordhausen/Harz

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 102. Jahrgang.

Müllerliteratur

Baumgartner, Lehr- und Handbuch für Müllerei und
Mühlenbau. In Ganzleinen geb. 9.80 RM

Hopf, Taschenbuch für Müllerei und Mühlenbau.

In Ganzleinen geb. 5.— RM

Becher, Mählendiagramme. Kart. 2.40 RM

Böhm, Die Schälmmüllerei. Kart. 2.40 RM

Müller, Die Wasserräder. Kart. 5.15 RM

Bilau, Windmühlenbau einst und jetzt. Kart. 2.50 RM

Schmorl, Mehchemischer Lehrkursus. Kart. 3.60 RM

Schreck, Kalkulation und kaufmännisches Rechnen des
Müllers. Kart. 3.45 RM

Schreck, Die Mühlenbuchführung (einfache Buch-
führung) Kart. 3.25 RM

Popp, Buchhaltungskniffe f. Mühlen. Kart. 1.40 RM

Großkopf, Wegweiser für Pächter und Verpächter.

Kart. 3.80 RM

Laute, Dr., Wichtige Rechtsfragen des Müllers und
Mühlenbauers. Kart. 2.50 RM

Sachkataloge und ausführliche Einzelprospekte in begrenzter

Anzahl kostenlos!



Moritz Schäfer, Verlag
Leipzig C 1

Jänedkes

Bibliothek der gesamten Technik

Bisher erschienen über 400 Bände aus vielen Gebieten
der Industrie und des Handwerks.

Das Verzeichnis der jeweils lieferbaren Bände wird jähr-
lich mehrere Male neu gedruckt und den Buchhandlungen,
die auf beiliegendem Bestellzettel darum ersuchen, gern
kostenfrei zugesandt. **Z**

Dr. Max Jänedke, Verlagsbuchhandlung, Leipzig C 1
Johannisplatz 1

**Zum Tag des
deutschen Handwerks:**

Volk an der Arbeit

Gedichte. (Deutsche Reihe) 20. Tsd.
geb. -.80

Ernst Mummenhoff

Der Handwerker

15. Tsd. 151 Abb. geb. 4.80

Hermann Gumbel

Alte Handwerkerschwänke

Deutsche Volkheit. geb. 1.20

Eugen Weiß

**Von Steinmeßart und
Steinmeßgeist**

Mit 8 Bildtafeln. geh. 4.-, geb. 5.80

Eugen Weiß

Das Volk der Zimmerleute

geh. 2.20, geb. 3.50

z

Eugen Diederichs Verlag Jena

Stellen Sie in den Mittelpunkt Ihrer Werbung
ins Fenster und auf den Tisch in Reihen die
Werbeschrift von Minist.-Rat Robert Poeverlein

Gesundes deutsches Handwerk

Kartonierte RM 1.-

und als Ansporn für die Jugend: Max Froberg
Handwerker und Künstler

Mit 91 Abbildungen auf Tafeln. In Leinen RM 4.50

Als Fachbücher empfehlen Sie:

Farbige Ausgestaltung von Innenräumen
von Martin Walleemann. Mit 16 farb. Tafeln 25 x 23 cm und
Anleitung. In Mappe RM 6.-

Fachzeichnen für Dachdecker

von G. A. Sanderemann. 40 Tafeln mit Text sowie Arbeits-
und Werkzeugkunde. In Mappe RM 10.-

Das Zeichnen schmückender Berufe

in der Fortbildungsschule. Von Schramm-Jäckel
Band II. Lehrgang für Maler. Geh. RM 10.-

Handbuch der Ornamentik von F. S. Meyer

12. Auflage. 615 Seiten mit 3000 Abb. In Leinen RM 10.80

Für den Zeichenunterricht in Berufsschulen:

Lachners Lehrhefte

Sonderverzeichnis bitte anfordern!

Verlag E. A. Seemann Leipzig

*Zum Tag
des deutschen Handwerks:*

Wilhelm Heitmüller

**DAS HANDWERK
IN DER NEUEN ZEIT**

80 Seiten, brosch. RM 1.80

z

VERLAG DIE RUNDE / BERLIN N 24

Alleinauslieferung bei F. Volckmar in Leipzig

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H. / Berlin S 42

Neues Handwerksrecht I

Gesetzestext mit Kommentar und eingehenden Erläuterungen von Dr. jur. Karl Hartmann, Regierungsrat im Reichswirtschaftsministerium. 144 Seiten. Leinen RM **3.—**

Neues Handwerksrecht II

Handbuch von Dr. jur. Karl Hartmann. Leinen RM **3.60**

Die neue Ehrengerichtbarkeit

der Wirtschaft und des Handwerks von Oberregierungsrat Dr. jur. K. Doerner im Reichsjustizministerium. 216 S. Leinen RM **5.—**

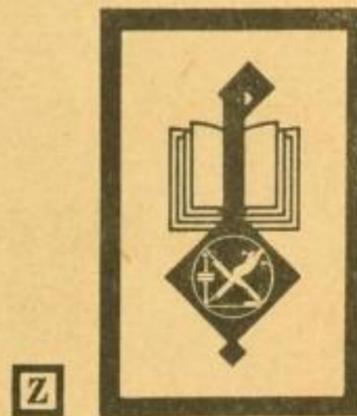
Die Reichsverordnung über das

Schornsteinfegerwesen

von Oberregierungsrat Dr. jur. E. Moelle, Referent im Reichswirtschaftsministerium. 112 Seiten. Leinen RM **2.40**

Die neue Zeit stellt neue Aufgaben, der Revolution folgt die Evolution. Die gesetzliche Unterbauung der nationalsozialistischen Idee schreitet weiter vor. Beste Tradition und neue Begriffe haben dem deutschen Handwerk Recht und Gesetz gegeben. Voller Stolz blicken hunderttausende Menschen auf ihren wieder zu Ansehen und Ehre gelangten Berufsstand. Nutzen Sie die Stimmung! — Verkaufen Sie unsere Handwerksliteratur. Noch sind viele mit den neuen Verordnungen nicht vertraut.

Unsere Bücher sind keine Abhandlungen für Juristen, sie sind für den Handwerker bestimmt. Knapp und umfassend werden die Verordnungen und Gesetze von Fachleuten u. Sachbearbeitern aus den Ministerien erläutert — wie es der tägliche Gebrauch erfordert!



Z

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H. / Berlin S 42

Fachwerke aus dem Verlag Karl Ulrich & Co.

Der Holz- und Steinbildhauer

Fachblatt für das gesamte plastische Kunsthandwerk. Vierteljährlich ein Heft. Jedes Heft, 32 Seiten stark, mit vielen Abbildungen, ist in sich abgeschlossen. Preis je Heft 2.70 RM. Jahresabonnement (4 Hefte) 10.— RM

Das Haus für jedermann

50 Entwürfe für Eigenheime und 22 für zeitgemäße Gartenlauben. Kartonierte 2.75 RM

Neue Wohnbauten

56 Tafeln Einz., Doppel- und Mehrfamilien-Wohnbauten, auch Reihenhäuser. In schöner, zum Teil farbiger Ausführung auf Kunstdruckkarton im Format 27x34 cm. In guter Leinenbandausstattung 16.— RM

Das Möbel 1935

40 Entwürfe neuzeitlicher Wohn-, Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen und 19 Kleinmöbel. 40 meist farbige Tafeln (Format 24x34 cm) mit Maßangabe für die einzelnen Möbel. In Mappe 8.— RM

Neuzeitliche Bautischlerarbeiten

60 Tafeln mit Rissen und Detailschnitten in 1/2 natürlicher Größe. Enthält alle für den Bautischler in Frage kommenden Arbeiten, wie Türen, Fenster, Wandvertäfelungen, Gartentore usw. In Mappe 15.— RM

Kunstschlosser-Arbeiten

Ein Vorlagenwerk bester Schlosser- und Schmiedearbeiten von F. Lpsch, F. Herger und W. Hahn. 44 Tafeln im Format 23x29 cm, enthaltend: Vorgartentore, Haustüren, Fenstertüren, Oberlichtgitter, Treppengeländer, Aushängeschilder, Vordächer, Veranden usw. In Mappe 15.— RM

Neuzeitliche Lichtreklame

23 Tafeln mit 50 verschiedenen Entwürfen von Reklametechniker Willi Schmidt. Ein vorzügliches Gebrauchswerk für Schlosser- und Schmiedemeister, die für Gasthöfe, Handlungs- und gewerbliche Betriebe, Lichtreklame-Aushängeschilder anzufertigen haben. In Mappe 6.— RM

Neue Schriftblätter

Für den Schulunterricht und die praktische Anwendung in Werbekunst und Schriftmalerei. Von Professor Max Körner, Lehrer für Werbe- und Schriftkunst an der Staatschule für angewandte Kunst in Nürnberg. 22 verschiedene Alphabete. In Mappe 2.25 RM

Was muß der moderne Kaufmann vom Klischee wissen?

Eine Aufklärungsschrift und technischer Ratgeber bei allen Klischeebestellungen. Jeder Kaufmann, jeder Werbe- und Reklamefachmann braucht das Buch. Von Karl Ulrich. Mit vielen Abbildungen Gebunden 3.80 RM

Das schlichte deutsche Grabmal

Bearbeitet von J. Schulte-Frohlinde, Baurat, Städtisches Hochbauamt Nürnberg. Mitarbeiter: Hans Krieg, Oskar Scharrer, Max Heidner. Mit 120 Abbildungen . . . Gebunden 5.— RM

Neuzeitliche Grabdenkmale

Aus dem Ideenwettbewerb zur Förderung der Grabsteinkunst. Auf 25 doppelseitig bedruckten Tafeln eine Fülle bester Wiedergaben ausgeführter Grabdenkmale und Entwürfe. In Mappe 7.50 RM

Mit dem Buntstift in die Landschaft

10 Briefe an Freunde der Zeichenkunst von Professor Dr. Ing. Paul Klopfer. 46 Seiten mit mehreren farbigen Abbildungen. Ein Buch für alle, die mit dem Buntstift zeichnen lernen möchten. Kartonierte 1.25 RM

**Karl Ulrich & Co., Verlag für gewerbliche Fachliteratur
Berlin W 50, Geisbergstraße 31**

Ein prächtiges Buch zum Reichshandwerkertage

am 15. und 16. Juni 1935

Meister Johann Dieck

des Großen Kurfürsten Feldscher
und Königlicher Hofbarbier

Nach der Handschrift der Preuß. Staatsbibliothek
zum ersten Male in Druck gegeben von

Ernst Consentius

Diese Lebensbeschreibung ist ein Dokument der Vergangenheit und zugleich ein Ehrenmal des Handwerks in der Gegenwart. / Bei der Beschreibung seiner Fahrten gewinnen unter anderem folgende Städte anschauliches Leben:

Altona — Berlin — Braunschweig — Breslau — Crempa — Eisleben — Erfurt
Flensburg — Frankfurt a. O. — Gießen — Halle a. S. — Hamburg — Hannover
Krossen — Leipzig — Lübeck — Lüneburg — Magdeburg — Merseburg — Osnabrück (Suda-
peß) — Oldesloe — Pinneberg — Rendsburg — Spandau — Stade — Usterfen — Zerbst

Der Lokalhistoriker findet volle Ernte. / Der Kulturhistoriker hat eine neuentdeckte Fundgrube. / Dem Historiker wird ein an Urkunden nachgeprüfter Tatsachenbericht gegeben. / Der Arzt, insbesondere der Chirurg, erhält einen Auschnitt aus der Geschichte seiner Wissenschaft. / Der Barbier hat in diesem Buche, das typisch bleibt für jedes Handwerk, eine Darstellung des Innungslebens, wie es keine zweite gibt.

TÄGLICHE RUNDSCHAU:

„Es ist nicht übertrieben, wenn man dies Buch als ein kulturgeschichtliches Denkmal allerersten Ranges bezeichnet.“

BERLINER TAGEBLATT:

„Man erlebt ein Stückchen Vergangenheit, als sei es die eigene Zeit. Nur die Zimperlichkeit sollte sich von diesen Lebensfahrten fernhalten.“

HALLISCHE NACHRICHTEN: „Ein prachtvoller Kerl!“

Mit Bildern der Zeit überreich ausgestattet, durch Anmerkungen, Urkunden und Register vollinhaltlich erschlossen.

In der Auslieferung das 36. bis 38. Tausend

Kartonierte . 2.85 RM — In Ganzleinen gebunden . RM 4.00
347 Seiten 8° mit 47 Bildern • Wirkungsvoller Schutzumschlag • Achtseitige Publikumsprospekte im Format des Buches stehen zur Verfügung

Vorzugsangebot auf dem (Z)

Gebauer-Schwetschke Druckerei u. Verlag AG, Halle

Hugo Kükelhaus

Arzahl und Gebärde

Grundzüge eines kommenden Maßbewußtseins

250 Seiten, über 200 Abb., Halbleinen RM 9.—

Die mit vielen Beispielen und Bildern belegte Grundeinsicht, daß die mit wachem Bewußtsein gepflegte Bindung an die Grundnormen des Geistes unerläßliche Voraussetzung aller Könnerschaft ist, wird hier dem gestaltenden Handwerker deutlich gemacht. Die Form ist das Ergebnis der einzig in dieser Beschränkung möglichen Meisterung von Werkstoff, Werkzeug, Gebrauchszweck und Einfall. Kein Handwerker sollte versäumen, dieses Werk zu erwerben, es eignet sich vor allem auch vorzüglich für Geschenkzwecke an Handwerker. Das Württ. Handwerk, Stuttgart

Das Schwergewicht dieses Buches liegt nicht im Theoretischen, sondern im Praktischen. Schon ist ein reger Gedankenaustausch unter zahlreichen Lesern des Buches organisiert, die sich von seinem Geiste entflammen ließen. Das Deutsche Handwerksinstitut förderte die Arbeit von Kükelhaus aufs eifrigste und trägt Sorge, daß sie möglichst schnell einen realen Niederschlag im Handwerk findet. Auch der Deutsche Heimatschutz erkannte die Bedeutung des Buches für die Umweltgestaltung unseres Volkes und bemüht sich um seine praktische Auswertung. — Man kann sich der grundehrlichen Haltung des Buches, seiner leidenschaftlichen Sprache und seinen richtigen Endergebnissen nicht verschließen und muß zugeben, daß hier eins der wichtigsten Werke jener Gattung vorliegt, die unser Verhältnis zur Welt biozentrisch, nicht logozentrisch zu ordnen suchen. Hamburger Anzeiger

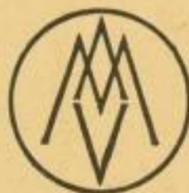
Als erster Band der „Schriften zur deutschen Handwerkskunst“ erschien:

Julius Schramm

Über das Kunstschmiedehandwerk

56 Seiten, 66 Abbildungen, Halbleinen RM 3.90

In dem vorliegenden Buch spricht in Wort und Bild ein Meister, der die Gesetze des rechten Gestaltens gleichsam unbewußt erschaut und beherzigt, ein Könnner vor allem, der Werkstoff und Werkzeug beherrscht, den Verwendungszweck stets im Sinn hat und aus diesen Vorbedingungen heraus Ur-eigenes von bleibendem und beispielhaftem Wert hervorbringt. — Das Werk ist jedem Angehörigen des Schmiede- und Kunstschmiedehandwerks, aber darüber hinaus auch den Angehörigen anderer Handwerksberufe zum Studium auf das dringendste zu empfehlen. Das Württ. Handwerk, Stuttgart



Alfred Metzner Verlag • Berlin SW 61

COLEMANS FACHBÜCHEREI für das Schlosser- und Maschinenbauer-Handwerk

Die Schlosserlehre. Von Jantke — di Michiel. Ein mit zahlreichen Abbildungen aus der Werkstatt des Schlossers versehenes Fachbuch, das durch die Klarheit seines Stils und durch die vorzügliche textliche Organisation sowohl für den facherfahrenen Schlossermeister als auch für den jungen Gesellen und Lehrling soviel Möglichkeiten der fachlichen Bereicherung bietet, daß das Buch schlechthin als „Schlosserlehre“ bezeichnet werden kann. Herausgegeben im Auftrage des Reichsverbandes des Deutschen Schlosserhandwerks. 200 S., 459 Abbildungen, 381 Fragen für die Gesellenprüfung. Dritte Auflage 1935. Ganzleinen RM **4.60**
„Nur derjenige Lehrling verdient den Gesellenbrief, der den Inhalt dieses Buches zu seinem geistigen Eigentum gemacht hat.“
Reichsinnungsmeister François

Das ABC des Maschinenbauers. Von Böttcher — Bartsch. Ein Buch für den Lehrling zur Einführung in das Maschinenbauerhandwerk und als Hilfe in der Berufsschule. Ein Buch für den Gesellen zur Fortbildung in seinem Berufe und zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Maschinenbauerhandwerk. Ein Buch für den Meister und für die Berufsschule als Stütze bei manchen Arbeiten und bei der Ausbildung der Lehrlinge. 300 Seiten, 442 Abbildungen und 421 Fragen und Antworten für Gesellen- und Meisterprüfung. Zweite Auflage Ganzleinen RM **4.60**

Die Kunstschlosserei. Eine Darstellung der gesamten Praxis des modernen Kunstschlossereibetriebes, bearbeitet und herausgegeben von Professor Max Metzger. Ein Fachwerk von hervorragender Bedeutung, ein Handwerkslehrbuch, ein kunstgewerbliches Handbuch, auf das die deutsche Literatur stolz sein darf und dem der Buchhandel anderer Nationen nichts Ähnliches an die Seite zu stellen hat. Vielfach nachgeahmt, aber niemals erreicht. Für den Meister, den Gesellen, den Lehrling, den Weiterlernenden gibt es nichts Besseres. Großlexikonformat, 534 Seiten und 731 Abbildungen Ganzleinen RM **10.—**

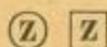
Anleitung zum Werkzeichnen. Von Joseph Metz. Ein Lehrheft zum Schul- und Selbstunterricht für Schlosser und Maschinenbauer. Von den einfachsten einleitenden Unterweisungen aufbauend, führt das Werk zu den schwierigsten Aufgaben. Der Text erläutert die Lehrtafeln durch eine klare, lebhaft vortragweise. Die zeichnerische Darstellung ist ungemein sorgfältig und genau. Für den Schulunterricht bietet das Werk einen zuverlässigen Anhalt für die zielsichere Behandlung des Lehrstoffes Mappenform RM **3.—**

Der Schloßbau. Von Josef Metz. Ein Lehrheft in drei Teilen über den Schloßbau und über Schloßkonstruktionen aller Art.

1. Teil: Die Konstruktion des Riegel- und Chubbsschlusses — Anfertigung eines Riegel- und Chubbsschlusses — Die Bezeichnung der Schlösser und Fitschbänder mit rechts und links — Technik des Abdrückens von Schlüsselbärten und der Aufsperrtechnik RM **0.80**

2. Teil: Werkzeichnungen fertiger Schlösser: Konstruktion der hebenden und schiebenden Falle — Kastenschloß — Einsteckschloß — Haustüreinsteckschloß (Chubb) — Konstruktion der Kleintour — Jalousieschrankschloß — Kassettenschloß — Geldschrankchubbsschloß mit Doppelbartschlüssel und zwangläufigen Zuhaltungen — Tresorschloß mit Schieberzuhaltungen und Triebstangen RM **0.80**

3. Teil: Schloßwerkzeichnungen in natürlicher Größe: Chubbriegel — Riegelschloß — Chubbsschloß mit vier Zuhaltungen — Haustüreinsteckschloß mit unter Chubbsicherung stehendem Fallenheber — Haustüreinsteckschloß mit unter Chubbsicherung stehendem Fallenheber und mittels Exzentertriebes ausschaltbarer Falle — Sicherheitshaustüschloß mit ausschaltbarer Tagesfalle und mit Chubbsicherung für die Riegelfallenbewegung — Einsteckschloß für handwerksmäßigen Serienbau — Parnell-Chubbsschloß (ehemals englisches Patent) — Kassettenschloß mit Kassettenschnitten — Kunstgewerbliche Kassette — Kassette mit brandsicherer Füllung — Briefkasten und das dazugehörige Briefkastenschloßchen — Altdeutsches Riegelschloß, Stilart: Renaissance — Altdeutsches Prachtschloß mit Kapelleneingerichte RM **3.—**



VERLAGSBUCHHANDLUNG CHARLES COLEMAN + LÜBECK

Neuerscheinung!

Die Farbe als Element der baulichen Gestaltung

Von **PROF. OTTO RÜCKERT**, ehemaliger Leiter der Meisterschule für das deutsche Malerhandwerk, München

Umfang: 164 Seiten im Format DIN A 4 (24×29,7 cm) / Kunstdruckpapier m. ü. 100 Abbildungen / Preis kart. RM 8.50, Leinen RM 10.50

Das Thema „Farbe und Bauwerk“ begegnet gerade in den letzten Jahren einem gesteigerten Interesse. Im großen ganzen erfaßten die diesbezüglichen Abhandlungen nur einen Ausschnitt aus dem großen Komplex der architektonischen Farbgebung. Otto Rückert, einer der Bahnbrecher auf dem Gebiete der vernünftigen Auswertung der Baufarbe, hat nunmehr versucht, die Grundlagen der mannigfachen Beziehung zwischen Farbe, Form und Oberflächenerscheinung sicherzustellen.

Die von der stetigen Gültigkeit der farbigen Geschehen getragene Schrift besitzt angesichts dieser Eigenart der Farbe ein überzeitliches Gepräge. Unabhängig von allen modischen Strömungen umreißt sie mit knappen Worten den Sinn und Wert der technischen Verfahren und darüber hinaus die Grundlagen der formalen und quantitativen Verwendung der Farbe in Raum und Fläche. Ohne sich in Einzelheiten zu verlieren, weist der Verfasser auf die Beziehungen zwischen der Farbe und den technischen Verfahren, den einzelnen Bauformen und Werkstoffen hin. Holz, Putz, Metall und Glas werden genau so auf ihre Eigenschaften als Farbträger hin untersucht wie Hausrat, Wände und Decken, Fassaden und Straßenschilder.

Interessenten sind: Bau- und Dekorationsmaler, Architekten, Bauschüler, Baubehörden, Bau-, Gewerbes- und Fachschulen.



AKADEMISCHER VERLAG DR. FRITZ WEDEKIND & CO., STUTTGART-W

Im November erscheint:

Deutscher Handwerks-Kalender 1936

Herausgegeben vom Reichsstand des Deutschen Handwerks

9. Jahrgang.

RM 2.—

Dieser hervorragend schöne Abreißkalender zeigt in lebendiger Darstellung in Bild und Text handwerkliches Schaffen und handwerkliches Können, kündigt vom ehrlichen Ringen des Handwerks um Achtung und Anerkennung seiner Leistungen und um zeitgemäße Gestaltung, und offenbart das mannhafteste Eintreten für die hohen ethischen Werte der alten Handwerkstradition. Es wäre eine dankbare Aufgabe für den Buchhandel, sich mehr als bisher für eine weitestweite Verbreitung des Kalenders einzusetzen.

Zufolge einer getroffenen Vereinbarung wird der Kalender gemäß § 11, Abs. 1 bei Sammelbestellungen den Innungen zu einem Vorzugspreis geliefert. Die Rabattierung dieses Vorzugspreises erfolgt gemäß § 11, Abs. 4 der Verkaufsordnung.



Konfordia-Verlag / Leipzig C1

9. →

Handbuch für MalerAnstrich-, Lackier- und maltechnisches Nachschlagewerk
VIII, 438 Seiten. Ganzleinen RM 8.—

5. →

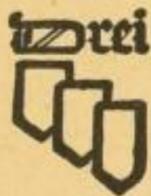
MalerfibelHilfs- und Nachschlagewerk für den Nachwuchs
264 Seiten mit 37 Zeichnungen und 48 Abb. Klein 8°. Halbln. RM 3.20

2. →

Das Ganze der Schildermalerei*)neubearbeitete
Auflage

Etwa 220 Seiten mit zahlreichen Bildbeispielen. Ganzleinen RM 6.—

*) Erscheint Anfang Juli

Von
**Julius
Wenzel**Malermeister
und
Haupt-
schriftleiter**Neu: Praktische Schriften für alle Zwecke der Schrift- und Schildermalerei**
von A. Boldt und P. Nerger. 18 Tafeln in Mappe RM 2.70**Christ: Wie werde ich Malermeister?**
2. Aufl. 224 S. mit 78 Abb. Ganzleinen RM 6.—**Wenzel: Das Lackiererbuch**
480 Seiten mit zahlreichen Abb. Kartonierte RM 5.25**Hebing: Holz- und Marmormalerei**
5. Aufl. 141 S. mit 19 Tafeln. Kartonierte RM 4.50**Wenzel: So lernst du Schrift zeichnen**
61 S. mit 24 Textabb. u. 12 T. Kartonierte RM 3.50**Eyrich: Neuzeitliche Betriebslehre**
190 Seiten. Ganzleinen RM 2.50**Wenzel: Kalkulationsbuch**
3. Auflage. 176 Seiten. Kartonierte RM 3.50Gesamtverzeichnis   und Prospekte**Jüstel & Götzel, Leipzig C 1****Fachbücher für das Handwerk - notwendig
und daher leicht verkäuflich!****Die Theorie der praktischen Brot- u. Mehlbereitung**
von Dr. A. Forner. Ein Standardwerk des Fachbuch-
handels. Erstes Tausend Geb. RM 7.20
Ein Lehrbuch für alle Bäcker und Müller.**Sauerteigbehandlung und gute schmackhafte Roggen-
brotherstellung.** Von Bäckermeister D. Weiß. 2. Aufl.
Brosch. RM —.90
Käufer ist jeder an der Brotherstellung Beteiligte.**Rechtsfragen im Bäckerhause.** Von F. Heinzelmann,
Sekretär der Bäckerinnung, Berlin. Geheftet RM 2.70
Eine Zusammenfassung der für das Bäckergewerbe er-
lassenen Bestimmungen; Ratgeber und Nachschlagewerk in
allen das Bäckerhaus berührenden Rechtsfragen.**Ratgeber für den Verkauf in Bäckereien.** Von D.
Rabsahl, Schriftleiter der „Bäcker- u. Konditor-Zeitung“,
Berlin. Geheftet RM 1.80
Neuzeitliche Winke für jeden Meister, jede Meisterin und
Verkäuferin.**Das Schaufenster des Bäckers.** Von F. Ackermann.
Geheftet RM 1.80
Zeitgemäße Ratschläge für Ausstattung und Werbung.
Mit 80 Abb. u. 1 Anhang über Verkäuferinnen-Schulung.**Wegweiser für die Prüflinge im Bäckergewerbe.** Von
G. Scheurel. Vorbereitungs- und Lehrbuch für alle
Prüflinge. Handbuch für Prüfungsmeister.
Geheftet RM 2.—**Das Fachzeichnen für Korbmacher.** Von Fachlehrer
Otto Leibold. Leitfaden für den Unterricht. Mappe
mit 24 Tafeln und Text RM 6.30**J. A. Günther & Sohn A. G. Verlagsbuchhandlung,**
Berlin SW 11

In Kürze erscheint:

**Wie prüft der Handwerker seine
Steuerbescheide?** Merkbuch von H. Siebbürger, Steuerreferent
40 Seiten, Kleinktaf., RM —.40. Partiapreise vergleiche BestellzettelInteressenten: Alle Handwerks- und Gewerkekammern, insbesondere die
handwerklichen Buchstellen, alle Kreis-Handwerkerverbände, Innungen und
enblich jeder HandwerkerAuslieferung bei P. Doldmar, Leipzig C 1
Verlag für Wirtschaft und Arbeit Kurt Masurat
Berlin W 62, Schillstraße 17. / Postfach Nr. 51**Bezugsbedingungen**können nur im Bestellzettel angebracht werden.
Für das Inserat empfiehlt sich
der Hinweis:

„Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel“.

*

Geschäftsstelle d. Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig

Heute wurde ausgeliefert:

Koepfers Handwerkerbibliothek Bd. 15

Der Klempner-Lehrling

Praktischer Ratgeber für die Lehrzeit
nebst Anleitung zur Gesellenprüfung

Mit 68 Textabbildungen

3., verbesserte Auflage

In Kartonumschlag RM 1.95

Kürzlich erschien in der Fachbuchsammlung

„Die Werkstatt“

Die Meisterprüfung in ihrem theoretischen Teil

Enthaltend: Buch- und Rechnungsführung,
gesetzliche Vorschriften betr. das Gewerbe-
wesen und alles andere, was der Handwerker
bei der Meisterprüfung wissen muß

In allgemeinverständlicher Darstellung
herausgegeben von

Gustav Koepfer

Syndikus a. D.

Herausgeber von Koepfers Handwerkerbibliothek

Preis: In Kartonumschlag RM 1.95

Ausführliche illustrierte Verzeichnisse über meine
Fachbücher für Gewerbe und Handwerk stehen
zum Reichshandwerkstag zur Verfügung!



Leipzig C 1, Liebigstr. 6
den 4. Juni 1935

Bernh. Friedr. Voigt

**Ein Heimatbuch, das
nicht vergessen werden darf!**



DER NECKAR

Das einzige, den ganzen
Neckar umfassende Bilderwerk

Ein Lebensbild von
ALFONS PAQUET
zu 40 Zeichnungen in
Kupfertiefdruck und
15 Textbildern von
JOACHIM LUTZ

**Bedeutend
herabgesetzter
Preis RM 4.80**

Schillerhaus in Marbach

In Kürze erscheint:

Amtlicher Führer durch Heidelberg und Umgebung

Von Oberbaurat Dr. L. Schmieder
3., verbesserte Auflage

Mit 29 Bildern, einem Stadtplan, einer Karte der Um-
gebung und dem Plan des Stadttheaters

Preis mit Umgebungskarte RM 1.35, ohne diese RM —.90

**Verlag Johs. Hörning G.m.b.H.
Heidelberg**



Aus dem A. Beig Verlag, Pinneberg (Holstein)
liefere ich aus:

Siedlungshäuser und Eigenheime

(Seben erschienen)

preisgekrönte Entwürfe aus dem Wettbewerb 1935
der Hamburgischen Baubank.

Die Hamburgische Baubank hat Gelegenheit gehabt, außerordentlich
viele Anträge auf Siedlungshäuser zu prüfen. Sie hat feststellen
müssen, daß vielfach unzureichende Entwürfe vorlagen, die in
architektonischer, technischer und wirtschaftlicher Beziehung nicht
befriedigten. Die Baubank betrachtet es als ihre Aufgabe, zu-
sammen mit der Architektenschaft völkische Eigenart zu pflegen,
um eine bodenständige Baukultur zu entwickeln. Um bildliche
Entwürfe zu erlangen, schrieb sie einen Wettbewerb aus. Fast
500 Entwürfe gingen ein. Die besten wurden prämiert und in
Sonderheften (Großquart, Kunstdruck) veröffentlicht, und zwar:
Heft 1: 17 prämierte Entwürfe von Kleinsiedlerhäusern zu
6000—7000 RM Baukosten Heftpreis —.80 RM
Heft 2: 18 prämierte Entwürfe von mittelgroßen Siedler-
häusern zu 8000—9000 RM Baukosten Heftpreis —.80 RM
Heft 3: 14 prämierte Entwürfe von teilbaren Eigenheimen zu
10000—11000 RM Baukosten Heftpreis —.80 RM
Heft 4: Sammelheft, das sämtliche obigen 49 Entwürfe enthält
Heftpreis 2.— RM

Die Hefte bringen neben einleitenden Aufsätzen des Direktors
der Baubank und eines Mitgliedes des Preisgerichts jeweils
Grundrisszeichnungen, Baubeschreibungen, Photographien der
Modelle und die Kritik des Preisgerichts.

Die Broschüren besitzen damit für jeden Siedlungsfreund, jeden
Bauustigen und jeden Baufachmann unschätzbaren Wert.

Sie sind richtungweisend für die deutsche Baukultur.

Beste Absatzmöglichkeit für den Sortimenter.



Lieferung lt. beiliegendem Verlangzetteln



L. A. Rittler / Leipzig C 1, Königstr. 8

HELWINGSCHER VERLAGSBUCHHANDLUNG · HANNOVER

FORSCHUNG AM NANGA PARBAD

DEUTSCHE HIMALAYA-EXPEDITION 1934
VON RICHARD FINSTERWALDER, WALTER
RAECHL †, PETER MISCH, FRITZ BECHTOLD

●

EIN BUCH VON ARBEIT UND KAMPF IM HIMALAYA

Der Bericht der wissenschaftlichen Gruppe der großen deutschen Nanga Parbad-Expedition 1934. Mit Tagebuchaufzeichnungen, einem Gesamtbericht der Expedition und den Hauptergebnissen der wissenschaftlichen Arbeit.

●

VI und 143 Seiten, ein Titelbild in dreifarbigem Kupfertiefdruck, ein Gedenkblatt, 56 zum Teil ganzseitige Bilder auf 26 Tafeln mit 11 Seiten Erläuterungen in besonderer Beigabe, 24 Textabbildungen, eine Karte mit Deckblatt, eine Gipfelkarte des Nanga Parbad im Maßstab 1:50 000 in Vierfarbendruck.

PREIS IN LEINEN: RM 4.80

Dieses hervorragende Werk ist eine Sonderveröffentlichung der Geographischen Gesellschaft zu Hannover. Im Auftrage des Vorstandes der Gesellschaft herausgegeben von Dr. Hans Spreitzer, Dozent der Geographie an der Technischen Hochschule zu Hannover.

SOEBEN ERSCHIENEN. Bereits mehrere Tausende in
Vorbestellung.

Z

HELWINGSCHER VERLAGSBUCHHANDLUNG · HANNOVER



EIN NEUES BEGEISTERTES URTEIL

„Da glaubt man als ein in vielen Jahren ausgepöchter Sortimentler das literarische Gras auf der großen Wiese des zeitgenössischen Schrifttums wachsen zu hören, meint im Lauf der Bücher-Gezeiten geseit zu sein gegen große Überraschungen von Seiten der „Neuererscheinungen des laufenden Monats“ und muß es nun erleben, daß einem plötzlich so ein Buch in die Hände und ins Herz fällt wie

Trygve Gulbrandsen Und ewig singen die Wälder

In späten Abendstunden nach Berufsarbeit und SA-Dienst nimmt man das Buch zögernd und kritisch zur Hand, beginnt zu lesen ... Man liest - und liest weiter! Irgendwoher kommen zwölf Glockenschläge der Mitternacht. Raum und Zeit versinken vor der verwandelnden Kraft dieses Buches. Es ist wie ein Fest! Die kleine Stube am Wiesenhang über dem Neckar weitet sich zur erhabenen Landschaft nordwegischer Bergwälder.

... Naturschönheit, Lebensreichtum und Charaktergröße begegnen einem in diesem wunderbaren Buch in einer Eindringlichkeit, Tiefe und bluthaften Kraft, wie sie uns nur weniger begnadete Bücher der Gegenwart bescheren. Dazu eine Sprachgewalt, die jeden Leser in Bann schlagen muß und vergessen macht, daß man eine Übertragung aus fremder Sprache vor sich hat.

Hier haben wir wieder einmal ein Buch für Jung und Alt, für jeden Stand und jede Konfession! Ein Buch für Ferienstimmung und für eine stille Leseunde nach dem Trubel arbeitsreicher Tage.

Der Einsatz für solch ein Werk ist eine dankbare Arbeit, ideell und materiell, und wird eine reine Freude sein.

Wir müssen uns alle beglückwünschen zu diesem Ereignis!

G. Kreyher, Osiander'sche Buchhandlung / Lüdingen

In Leinen 5.50 Mf.

☐ Neues Vorzugsangebot gültig bis 15. 6. 35 ☐

VERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN

Am 13. Juni erscheint:

Die Deutsche Volkskunde

Herausgegeben von Professor Dr. Adolf Spamer, Reichsleiter der Abteilung Volkskunde in der Reichskommission der Deutschen Volksforschung

Band 2: Bilderatlas

Diese Sammlung von rund 700 Bildern aus sämtlichen Gebieten des deutschen Volkslebens stellt das umfassendste, abgeschlossene Quellenwerk der Volkskunde dar, das wir besitzen. Der besondere Reiz des neuen Bandes besteht darin, daß jeder Bildtafel eine Textseite gegenübersteht, die nicht nur das einzelne Bild erläutert, sondern auch die großen Zusammenhänge deckt. So führt die Bildschau zu wirklicher Bilddeutung; in einer neuen Anordnung klingen hier die Gedankenreihen und Stoffgehalte des Textbandes wieder auf.

Auch rein buchtechnisch ist dieser Bilderatlas der Volkskunde etwas vollkommen Neues: durch den Wechsel von Werkdruckseiten, Kunstdrucktafeln und bunten Offsetbildern wird eine Mannigfaltigkeit erzielt, die niemals ermüdet. Das Bild führt zum Text, und der Text leitet zu neuen Zusammenhängen. Immer wieder hat man beim Schauen und Lesen das beglückende Gefühl, hier mitten im Volke zu stehen und das schöne, reiche Leben mit all seinen Tiefen und Höhen zu spüren.

Am Schluß folgt ein ausführliches Register zu Band 1 und 2, ferner ein Verzeichnis des vollständigen Schrifttums mit 2416 Titeln, nach Sachgebieten geordnet, und ein abeceliches Verfasserregister dazu.

Mit diesem Bande ist das erste große Standardwerk der deutschen Volkskunde abgeschlossen.

Die Vorbestellfrist erlischt am 15. Juni. Mit diesem Tage treten die neuen Preise in Kraft: 2 Bände in Ganzleinen 35 RM, in Halbleder 45 RM (die Bände werden nicht einzeln abgegeben). Zur Fortsetzung liefern wir unverändert in Höhe der Bezüge des ersten Bandes. Sichern Sie sich das Werk noch zum ermäßigten Vorbestellpreis!

[Z]

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG UND HERBERT STUBE AUCH AG. BERLIN





Amtliche Karten des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin Spezialkarten von Baden und Hessen

	RM
Wanderkarte des Hochtaunus 1:25 000	0.60
Odenwald und Bergstraße 1:100 000	1.—
Taunus 1:100 000	0.80
Unteres Werratal 1:100 000	1.40
Vogelsberg - Hohe Rhön 1:100 000 (Einheitsblatt 110, Buntdruck)	1.60
Schwarzwald 1:100 000	
Blatt III Freiburg - Triberg - Donaueschingen	1.40
" IV Basel - Schönau - St. Blasien	1.40
" V Waldshut - Stühlingen - Schaffhausen	1.40
Die Blätter I und II werden vom Württemb. Statist. Landesamt angefertigt.	
Schwarzwald 1:200 000, 2 Blätter, betitelt Nord und Süd	0.60
Stadtkreis Frankfurt a. M., Kreis Usingen und Obertaunuskreis 1:100 000	0.80
Kreiskarte Fulda - Schlüchtern 1:100 000	1.20
Untertaunuskreis 1:100 000	0.70
Karte der Fernverkehrsstraßen Deutschlands 1:800 000, nach Angaben des Reichsverkehrsministeriums. Buntdruck, 2 Blätter Ost und West mit Verzeichnis der Fernverkehrsstraßen je Blatt	5.—

Umgebungskarten 1:100 000 (alphabetisch geordnet)

	RM		RM
Bad Wildungen	1.—	Kaiserslautern (Einheitsblatt 130)	1.20
Darmstadt	1.10	Karlsruhe-Rastatt	1.—
Donaueschingen und Villingen	1.—	Kassel	1.20
Durlach-Ettingen	1.—	Kassel kleine Ausgabe	0.70
Frankfurt a/M. - Hanau-Offenbach-Homburg v. d. H.	1.—	Kissingen	1.20
Freiburg i/Br. (Einheitsblatt 151a)	1.20	Korbach	0.20
Freiburg i/Br. kl. Ausg.	0.50	Lahr-Offenburg	0.80
Fulda (Einheitsblatt 110) schwarz	1.20, bunt 1.60	Lörrach (Einheitsblatt 151b)	0.60
Giessen-Marburg	1.20	Mainz-Wiesbaden	1.20
		Marburg-Giessen	1.20
		Marburg kleine Ausg.	0.20
		Worms	0.90

Kleine Fernstraßenkarte von Deutschland

1:2 000 000, mit der Einteilung der Reichs-Auto- (früher D.M.) Karte 1:300 000 RM 1.—

Die Karte enthält das Hauptstrassennetz des ganzen Reichsgebietes, die Fernstraßen sind hervorgehoben und numeriert. Mit Entfernungsangaben und Anschlußstrecken ins Ausland.

[Z] Verlangen Sie Preisliste und Übersichtsblätter, sie stehen kostenlos zur Verfügung. [Z]
Sämtliche Karten können auch aufgezogen geliefert werden.

Fordern Sie Verlagsprospekte über

militärische Ausbildungsbücher und Unterrichtstafeln

R. Eisenschmidt, Berlin.

Amtliche Hauptvertriebsstelle für das Deutsche Reich des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin, der eidgenössischen Landestopographie, Bern (für Norddeutschland), des Kartogr. Instituts, Wien (für Norddeutschland), des Kgl. Ungar. Kartogr. Instituts, Budapest, des Geodätischen Instituts, Kopenhagen.

Soeben erschienen:

10. Stück der „MONOGRAPHIEN ZUR MALTECHNIK“

Kleiner Ratgeber in künstlerischen Materialfragen

von Geheimrat Prof. Dr. Ernst TAEUBER
früher Chemiker an den Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg

[Z] 16°, 80 Seiten, PREIS RM 1.20 [Z]

Inhalt: Malgründe, Farben, Binde- und Malmittel, Gemäldefirnisse und Lacke, Risse in Ölgemälden, Siccative.

Ein unentbehrliches praktisches Hilfsbüchlein für jeden Maler
VERLAG B. HELLER, MÜNCHEN 25

Merkblatt zur Abwehr von Rabattforderungen im Buchhandel

mit wirksamer Überschrift

„Das teure Buch“

Größe 10,4 × 17,3 cm

100 Stück 40 Pfg. [Z]

Verlag des

Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Jeder Buchhändler sei **„Deutscher Nationalbibliograph“**
Mitarbeiter an der **„Deutschen Nationalbibliographie“**
durch Übersendung oder Mitteilung noch nicht verzeichneter Schriften. □ □ □ □ □

Höchstes Menschentum offenbart sich in diesen Briefen. Sie sind im wahrsten Sinne so unsagbar schön, daß alle Worte, sie zu loben, zu schwach sind. Die Begriffe müßten in ihrer ursprünglichen Reinheit wieder erstehen, um das auszudrücken, was dieses Buch ist, nämlich: edel, schön und befreiend. — Diese Briefe sind nicht der Phantasie eines Dichters entsprungen, sondern sind tatsächlich zwischen zwei Menschen gewechselt worden. Das Buch ist mehr als eine Sammlung von Liebesbriefen im üblichen Sinn; es ist eine Quelle menschlicher Größe, die uns beglückt und uns ein Vorbild ist. Es ist eines der seltenen Werke, die das Beste wecken und stärken. Reichsender Leipzig

Das Herz ist wach

*Briefe einer
Liebe*

Herausgegeben von M. B. Kennicott. 400 Seiten. In Leinen RM 6.50, in Leder RM 9.50

75.-77. Auflage vergriffen!

78.-80. Auflage erschien am 3. Juni



Rainer Wunderlich Verlag in Tübingen

Sobald erscheint:

Regensburg Die steinerne Sage

Gedichte von Friedrich D e m l

32 Seiten Oktav / Preis kart. RM 1.20

Der Oberbürgermeister der Stadt
Regensburg Dr. Schottenheim urteilt:

D e m l ist zweifellos ein Dichter von gutem Rang und im besten Sinne ein Heimdichter, der die Gabe besitzt, dem Erlebnis des Heimatbodens in prächtiger Sprache starken Ausdruck zu verleihen. Seine Gedichtsammlung über Regensburg hat den mächtigen Eindruck unserer alten, ehrwürdigen Stadt in tiefempfundenen Bildern gestaltet. Es dürfte wohl wenig Vergleichbares vorliegen, das den geheimnisvollen, mystischen Zauber eines frühmittelalterlichen Stadtbildes aus dem Erleben der steingewordenen Geschichte Regensburgs heraus widerspiegelt.

Ⓩ

Verlagsanstalt
vorm. G. J. Manz, München
Hofstatt 4-6

»Sammlung Janke«

Vor kurzem ist erschienen:

Bea, Beate und Be

Drei Generationen. Roman von
HANS-CASPAR VON ZOBELTITZ

Holzfrei. Wirkungsvoller mehrfarbiger Schutzumschlag
und durchsichtiger Cellophan-Umschlag

Kart. RM 2.50, Ganzleinen RM 3.50

Ein treffendes Zeitbild hat Hans-Caspar von Zobeltitz in diesem Roman gezeichnet. Die drei Frauengestalten Bea, Beate und Be-Großmutter, Mutter und Tochter - verkörpern die drei Generationen, die jetzt unser Vaterland erfüllen: die immer noch aufrechte Vorkriegsgeneration, die vom Schicksal besonders hart angefaßte Kriegsgeneration und arbeitsfreudige, vorwärtsstrebende Nachkriegsgeneration. Die Wesensart der drei Frauen gleichen Blutes hat sich durch das Erleben der Zeit verschieden entwickelt; so prallen Gegensätze aufeinander, es gibt Kampf. Im Kampf fällt, was morsch ist; erstarrt, was des Wachstums wert ist. Großmutter Bea findet zu dem Soldatentum ihres auf dem Felde der Ehre gebliebenen Mannes zurück, Mutter Beate wirft die Schladen der Verfallszeit ab, und Tochter Be wird eine Siegerin der Arbeit.



Zobeltitz verknüpft mit diesen Entwicklungen spannende Konflikte des Lebens und der Liebe, er mischt Ernst und Heiterkeit, er wechselt geschickt die Schauplätze: ein Kurhotel in Lugano, ein Sanatorium im Schwarzwald, ein großes Modegeschäft in Luzern, eine Villa in Berlin-Dahlem, ein kleiner Laden am Kurfürstendamm.

Der Roman ist farbig und spannend!

Ⓩ

Vorzugsangebot
im Bestellzettel!

VERLAG OTTO JANKE / LEIPZIG

Zeitschrift für ausländisches und internat. Privatrecht

Vorzugsangebot!

Die Jahrgänge 1-8 (einschließl. Sonderhefte: Deutsche Rechtsprechung 1926-1931 und Deutsche Landesreferate 1932) werden - wenn auf einmal bezogen - zum Vorzugspreis von RM 354.- geliefert. Das Vorzugsangebot gilt bis zum 31. Dezember 1935. Vom 9. Jahrgang ab beträgt der Bezugspreis jährlich RM 45.-

Walter de Gruyter & Co.
Berlin W 10 / Leipzig C 1



Verlag H. Leibelung
Düsseldorf 10

merken

Kameraden des Spatens



Herausgegeben im Einvernehmen mit der Reichsleitung des Arbeitsdienstes von Oberarbeitsführer Müller-Brandenburg

EBERHARD STRAUSS:

Kameraden unterm Spaten

Das Buch gibt ein geschlossenes Bild von einem Arbeitslager und wird manchem Außenstehenden, manchem Neuling und A.D.-Anwärter den rechten Eindruck machen. Der Wechsel zwischen epischer Darstellung und Ich-Form (Tagebuchaufzeichnung) wirkt besonders belebend, ebenso die mitaufgenommenen Lieder und die Verpflichtungsformel, mit der uneingeweihte Leser gleichzeitig bekannt gemacht werden. Ein besprechlicher Verwalter und sein wenig rühmlicher Abgang geben der Erzählung die rechte Spannung.

KARL RAU:

Jugend im Dienst

Briefe und Berichte deutscher Arbeitsdienststudenten

Die Idee des Deutschen Arbeitsdienstes fand zuerst ihren sichtbaren Ausdruck in der Deutschen Studentenschaft, die im Jahre 1933, nachdem sie schon Jahre vorher sich eifrig für diesen Gedanken eingesetzt hatte, als erste Organisation die allgemeine Arbeitsdienstpflicht für alle ihre Mitglieder einführte.

In langer Arbeit hat nun ein Heidelberger Student Briefe und Berichte dieser ersten Arbeitsdienststudenten gesammelt und in einem kleinen Bändchen zusammengestellt, welches durch die Tiefe und Einfachheit der Erlebnisschilderung zu einem hervorragenden Zeugnis der Einsatzbereitschaft deutscher Jugend für Volk und Reich geworden ist.

Eingeleitet wird die Sammlung, die durch die einfache, opferfreudige Grundidee ihrer Beiträge an die „Kriegsbriefe gefallener Studenten“ erinnert, mit zwei grundsätzlichen Abhandlungen von Reichsarbeitsführer Hierl und dem Schöpfer des studentischen Arbeitsdienstes, Ehrenarbeitsführer Feidert, dem Führer der Deutschen Studentenschaft.

Jeder Band einzeln RM.1.50, ab 10 Exemplare RM.1.40, ab 25 Exemplare RM.1.30, ab 50 Exemplare RM.1.20



GERHARD STALLING VERLAG • OLDENBURG I.O./BERLIN



E. W. FISCHER

Die Siegelmarke

Eine Hofgeschichte

Broschiert RM 3.20, Leinen RM 4.80

Das Verfallensein an die höfische Welt für alle, die einmal länger an ihr teilnehmen durften, die Monotonie der Gepflogenheiten, die das Persönliche nahezu auslöscht, und andererseits die Schwerelosigkeit und Sicherheit der Formen, die ein Leben in Anmut und Würde garantieren: dies alles hat der Autor aus genauer und intimster Kenntnis eigenen Verweilens zu einem fesselnden Bilde verwoben, durch das sich die geheimnisvolle und tragikomische Geschichte von der schwarzen Siegelmarke zieht.

Knapp und sparsam mit den darstellerischen Mitteln, voller Takt und Eleganz der Sprache, mit den aufgesetzten Lichtern eines feinen, kaum merkbaren Humors und warmem, menschlichen Fühlen ist hier ein Milieu zum Leben erweckt worden, das in seiner Eigenprägung geschichtliche Bedeutung hat und darüber hinaus in den lebendigen Gestalten des Buches, vor allem der Herzogin, Werte offenbart, die überzeitlich sind.

Christian Otto Frenzel

Ⓜ

Erscheint am 11. Juni 1935!



UNIVERSITAS / BERLIN



Zur Subskription:

Dr. Bernhard Aschner

**TECHNIK DER
KONSTITUTIONSTHERAPIE**
DARGESTELLT AN KRANKENGESCHICHTEN

Umfang etwa 400 Seiten

Subskriptionspreis (bis 15. Sept. 1935) in Leinen RM 22.—

Sodann ist das Werk nur zum erhöhten Ladenpreis erhältlich

Subskriptionsprospekte stehen unberechnet zur Verfügung

Aschner hat durch Aufnahme des unvergänglichen humoralmedizinischen Heilgutes in die Gegenwartsmedizin erstmalig die wirkliche Synthese auf dem Boden der modernen klinischen Medizin vollzogen.

Der Umstellung des Denkens folgt nun die Umstellung des Handwerkzeugs. Als unmittelbare Fortsetzung der Schriften zur Grundlegung der Konstitutionstherapie folgt jetzt die

erste ausführliche Darstellung der konstitutionstherapeutischen Technik

an Hand von Krankengeschichten.

Darüber hinaus enthält das Werk eine

umfassende Konstitutionsdiagnostik,

ist also auch in dieser Hinsicht ein unentbehrlicher praktischer Behelf.

Erst durch dieses Buch wird der Arzt unmittelbar in die Lage versetzt, die Konstitutionstherapie in ihrem vollen Umfang in seiner täglichen Praxis anzuwenden. Die Konstitutionstherapie wird durch dieses Buch **Allgemeingut der Praktiker.**

VERLAG FÜR MEDIZIN / WEIDMANN & CO.

Wien VII, Neubaugasse 29

Leipzig C 1, Talstr. 2

Bern, Wildermettweg 54

REIHE RELIGIÖSER RUSSEN

Subskribieren Sie auf die **im Juni 35 erscheinende** hochbedeutende **Ethik** des größten lebenden russischen Religionsphilosophen

Nikolai Berdiajew: Die Bestimmung des Menschen

„Reihe religiöser Russen“ Band 2. Leinen etwa 450 Seiten
Subskriptionspreis RM 10.-. Nach Erscheinen RM 12.-

Inhaltsverzeichnis: Erster Teil: Grundprinzipien. Kap. I. Das Problem der ethischen Erkenntnis. 1. Philosophie, Wissenschaft, Religion. 2. Objekt und Subjekt. Die Objektivierung der Erkenntnis. 3. Die Aufgaben der Ethik. 4. Das ethische Grundproblem: vom Kriterium des Guten und Bösen. / Kap. II. Der Ursprung des Guten und Bösen. 1. Gott und Mensch. 2. Der Sündenfall. Die Entstehung des Guten und Bösen. / Kap. III. Der Mensch. 1. Probleme der philosophischen Anthropologie. Typen der anthropologischen Lehren. 2. Personalismus. Individuum und Persönlichkeit. Persönlichkeit und Gesellschaft. 3. Das Geschlecht. Das Männliche und das Weibliche. 4. Das Bewußte und Unbewußte. 5. Willensfreiheit und Ethik.

Zweiter Teil: Die Ethik diesseits von Gut und Böse. Kap. I. Die Ethik des Gesetzes. 1. Der Dualismus des Guten und Bösen. 2. Das primitive sittliche Bewußtsein. 3. Das Soziale und das Alltägliche des Gesetzes. 4. Die normative Ethik. Das Pharisäertum. / Kap. II. Die Ethik der Erlösung. 1. Das Gute unter der Gnade. 2. Die evangelische Moral und die Moral des Gesetzes. 3. Die christliche Haltung zum Sünder und zum Bösen. 4. Die christliche Moral als Ausdruck geistiger Kraft. 5. Das Leiden. Der Asketismus. Die Liebe. 6. Die frohe Botschaft vom Reiche Gottes. / Kap. III. Die Ethik des Schaffens. 1. Vom Wesen des Schaffens. 2. Der schöpferisch-individuelle Charakter der sittlichen Handlungen. 3. Die Rolle der Einbildungskraft im sittlichen Leben. Die dynamische Ethik.

Dritter Teil: Die konkreten Probleme der Ethik. Kap. I. Ethik des individuellen Lebens. 1. Tragik und Paradoxie des sittlichen Lebens. 2. Lüge und Wahrheit. 3. Gewissen und Freiheit. Kritik des reinen Gewissens. 4. Die Angst, der Schauer und die Wehmut. Die Langeweile und das Gemeine. Die Phantasmen. 5. Die Liebe und das Leiden. / Kap. II. Ethik des sozialen Lebens. 1. Staat, Revolution, Krieg. 2. Die soziale Frage. Arbeit, Technik. 3. Das Geschlecht, die Ehe und die Liebe. / Kap. III. Ziele und Wege. 1. Das Idealbild des Menschen. Die Lehre von den Gaben. 1. Symbolismus und Realismus in der Ethik.

Vierter Teil: Von den letzten Dingen. Die eschatologische Ethik. Kap. I. Tod und Unsterblichkeit. / Kap. II. Die Hölle. / Kap. III. Das Paradies. Jenseits von Gut und Böse. / Bibliographische Notiz. Namen-Register usw.

Gotthelf-Verlag / Bern-Leipzig

Soeben wurde ausgegeben und nach den Fortsetzungslisten versandt:

Entscheidungen des Preussischen Oberverwaltungsgerichts

Herausgegeben von
Mitgliedern des Gerichtshofs

94. Band

XX, 302 S. 8° / Preis 9.60 RM, geb. 11.— RM



Der neue Band der bekannten Sammlung enthält wiederum die neuesten grundlegenden Entscheidungen, die für alle Interessenten von größtem Wert sind.

Fortsetzungslisten durchsehen!

Abgesprungene Bezieher wieder bearbeiten!

Carl Heymanns  in Berlin W 8
Verlag

Verlag Neues Leben • Bayr. Gmain

Neuheit!

Barbara Ingram

Ein Bozner Roman von Otto Guem

Ganzleinenband RM 7.—, broschiert RM 5.50

Umfang 368 Seiten

Ein Bozner Roman nennt sich das Buch, aber es ist nicht nur ein Bozner Buch, sondern es ist ein Buch von der Südtiroler Heimat, durchschimmert vom Alpenglühen des Rosengarten und durchleuchtet von den Lärchenwiesen des Salten — ein Buch, über dem das Heimatglühen der Dolomiten liegt und in dem man still versonnen Wege wandelt, die abseits von der großen Straße des Lebens gehen. Man folgt der Liebe der kleinen Barbara Ingram zu Dr. Albinger, dem gereiften Manne, und man zittert mit der kleinen Barbara Ingram, wenn in ihr die Erkenntnis sich durchringt, daß Mitleid und Erbarmen noch keine Liebe sind. Man geht mit diesen Menschen über die Höhen der Berge und man schaut hinunter auf die verschneiten Täler und man geht mit ihnen in die Säle des Krankenhauses. Wenn zum Schluß im Angesichte des Todes sich aber doch die wahre Liebe durchringt, weil Jugend zu Jugend muß und das Alter verzichtend und segnend danebensteht, dann ist es, als stünde man selbst droben auf dem Grödnertoch und schaute der aufsteigenden Sonne entgegen, weil ein neuer Tag und ein neues Leben anbricht. Ein Heimatbuch ist diese einfache Geschichte von der Barbara Ingram, ein Buch vom Süden mit all seinen Wundern und Schönheiten und ein Buch dazu von schlichten und einfachen Menschen und einer jungen Liebe, die sich im bitteren Ringen durchkämpft bis zum Siege, der nur errungen wird, weil das Alter versteht und — verzichtet.



In etwa 14 Tagen erscheint:

Geschichte des deutschen Nährstandes

von

Dr. Kurt Hanefeld

VIII, 514 Seiten. Preis in Leinen gebunden RM 10.—

Mehr als dreißig Jahre sind vergangen, seitdem die letzte zusammenfassende Darstellung der Geschichte der deutschen Landwirtschaft erschien. Die Zahl wertvoller Einzeluntersuchungen aus der deutschen Agrargeschichte hat zwar beträchtlich zugenommen, aber sie waren auf den engen Kreis der Wissenschaftler beschränkt. Ein zusammenfassendes Werk in leichtverständlicher Form, das die Kenntnis der Geschichte des deutschen Nährstandes in die breiten Schichten des Volkes hinaustrug, fehlte bis jetzt. Das vorliegende Werk umfaßt die Gesamtgeschichte von der frühesten Besiedlung des deutschen Bodens durch die Germanen bis zur jüngsten Gegenwart. Es behandelt ausführlich die Zeit der Gemeinwirtschaft vom Einbruch der Römer bis zur Völkerwanderung, das Mittelalter, die Zeit der herrschaftlichen Gebundenheit und die Neuzeit, die Periode der kapitalistischen Marktverflechtung. Den Schluß bildet die jüngste Entwicklung des deutschen Bauerntums seit 1933.

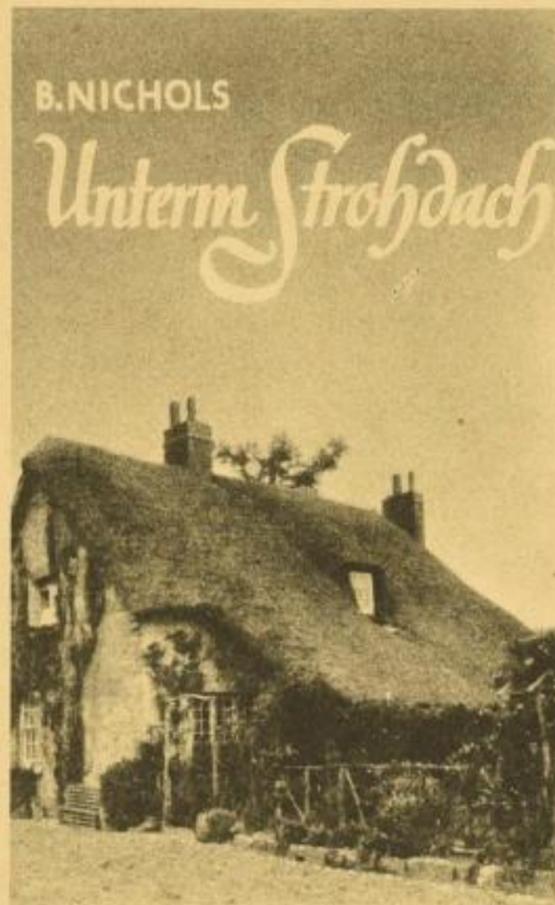
 Bernhard Franke, Verlag, Leipzig 

In Kürze wird erscheinen

ein neues Buch des Verfassers von „Große Liebe zu Kleinen Gärten“

Beverley Nichols
 Unterm Strohdach

Mit Zeichnungen. In Leinen RM 4.80



Dieses Buch ist keine Fortsetzung von Große Liebe zu Kleinen Gärten. Aber es ist „die andere Hälfte derselben Liebe“, die Beverley Nichols die Feder in die Hand gedrückt hat, um uns das mit einem Strohdach bedeckte Gartenhäuschen zu beschreiben, das ihn und seinen Hund „Wupps“ sowie mehr oder weniger liebe Gäste beherbergt, nicht zu vergessen „Frau Wrench“, die „liebenwürdige“ Haushälterin, die sich ab und zu „fünf Minuten gönnt“.

Eigentlich ist es falsch zu sagen, daß er das Haus, und was dazu gehört, „beschreibt“. Nichts liegt diesem Manne, der sich mit allen Sinnen der Natur, dem Leben, hingibt, ferner, als eine trockene Beschreibung zu liefern. Er nimmt uns an der Hand und führt uns durch sein kleines Heiligtum.

400 Jahre ist das Häuschen alt. Aber trotz Zentralheizung und elektrischem Licht — die Einrichtung hat manchen Kampf gekostet und ist sehr humorvoll geschildert — ist es schlicht und einfach geblieben, und mit der kleinen Rokokoniße, die ein Zufall ans Licht brachte, dem riesigen Kamin, den weißen Wänden, den dunklen Balken unter den niedrigen Decken, an denen bunte Strohblumensträuße zur Warnung angebracht sind, dem roten Ziegelfußboden und dem großen Strohdach ein Kleinod, nicht nur in den Augen seines entzückten Besitzers, umwittert vom Geheimnis der Jahrhunderte, und doch ganz der Gegenwart gehörend, vor allem dem schönen Garten, dessen Spuren in jedem Zimmer zu finden sind.

Große Liebe zu Kleinen Gärten hat bei seinen deutschen Lesern Freude und Entzücken hervorgerufen. Wir zweifeln nicht, daß auch dieses Buch von dem Häuschen Unterm Strohdach mit seinem köstlichen Humor, seiner dichterischen Schönheit und lebendigen Anschaulichkeit von Menschen und Dingen dem Verfasser zu den alten auch viele neue Freunde zuführen wird. Schon „Wupps“ wird dafür sorgen, denn er ist ein entzückender Hund, und mit ihm die Bienen, die Hühner und all das liebe Getier, das nun einmal zu einem Sommerhäuschen gehört, und das neben den wunderlichen Menschen eine Hauptrolle in diesem Buche spielt.

DIETRICH REIMER / ANDREWS & STEINER / IN BERLIN



Dr. Franz Hain, Wien I



Zur Diskussion über Karl den Großen
Urteile über das kürzlich erschienene Werk

Rudolph Wahl · Karl der Große

8. Auflage. Mit 6 Bildern und 3 Karten. Geh. 5.50, Kart. 7.—, Leinen 8.50 RM

Man fühlt sich ergriffen und erschüttert

von der kristallinen Entrücktheit, von der menschlichen Verlassenheit eines großen Mannes. Karl der Große, der Deutsche, der als erster die Segnung und die Qual einer Verzauberung durch den antiken Kulturkreis erfuhr, die nun einmal des nordischen Menschen Verhängnis ist, vereinigte in sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes.

Dieses überaus fleißige Buch erörtert die Politik des Kaisers in so umfassender und die fehlenden dokumentarischen Glieder mit feinem psychologischen Takt erschließender Weise, daß jeder, der sich künftig hierzu äußern will, an dieser Darstellung nicht mehr vorübergehen kann.

Thalass / Völkische Zeitung Düsseldorf

Daß uns gerade heute eine so mustergültige Biographie

in die Hand gegeben ist, da um Gestalt und Werk Karls ein neues Ringen eingeleitet hat, — darüber kann man nur seiner Freude Ausdruck geben. Als Fazit des Buches bleibt der bestimmende Eindruck, daß viele, ja die meisten der Einwürfe, die heute gegen Karl erhoben werden, nicht ihn, sondern seinen Sohn, Ludwig den Frömmlichen, treffen. Die Verbrennung der alten germanischen Heldenlieder, die Karl hatte sammeln lassen, war das erschütternde Symbol einer Wandlung, die der größte Kaiser des christlichen Abendlandes vielleicht heraufbeschworen, aber niemals gewollt hatte.

Dr. Theodor Böttiger / Deutsche Allgemeine Zeitung

Wohl noch nie ist das Leben des großen Karl so kurzweilig dargestellt worden wie von Rudolph Wahl,

und das will um so mehr heißen, als uns nicht nur ein Oberflächenurteil dargeboten wird, sondern auch die Gründe und Hintergründe der Dinge in die Darstellung einbezogen sind.

Besonders verdienstlich und wertvoll für die gegenwärtigen Auseinandersetzungen ist die sehr gründliche Darstellung der Sachsenkriege, da aus ihr deutlich wird, wie wenig die schablonenmäßigen Vorstellungen von dem fränkisch-römischen Zwingherrn und einem freiheitsliebenden Sachsenvolke zutreffen.

Erich Müller / Berliner Börsezeitung

S. FISCHER VERLAG / BERLIN

HANS HEUER

Cyrus Field erobert die Welt

eröffne soeben nach zwei vergeblichen versuchen und nach zweijahre-

langer arbeit erstes kabel zwischen europa und amerika stop ungeheure

begeisterung stop bericht folgt stop valentia 28 juli 1865 cyrus field

Technische Großtaten sind wir gewöhnt, und doch finden die erste Kabellegung und ihr genialer Schöpfer unsere ungeteilte Bewunderung. Wir können uns heute kaum vorstellen, wie 460 Tausend Meter Kabel mit uns so primitiv erscheinenden Mitteln gelegt werden konnten. Cyrus Field gehörte aber zu den Menschen, die trotz aller technischen Schwierigkeiten und gegen eine Welt von Skeptikern eine Idee durchzusetzen verstehen.

Ist es verwunderlich, daß es einen Schriftsteller vom Rang Hans Heuers reizte, um diesen außerordentlichen Menschen einen Roman zu schreiben, den man nun aber keinesfalls vor dem Schlafengehen lesen darf. Wir würden dazu nicht raten, denn man hört nicht eher auf, als bis man das Ende erreicht hat.

Wozu wir aber raten: Es gibt unzählige technisch interessierte Menschen, zu denen unsere ganze Jugend gehört. Legen Sie ihnen dieses Buch vor! Sie werden mit Begeisterung nach ihm greifen. Der niedrige Preis macht es zu einem leichtverkäuflichen Geschenkwerk.

Also nochmals:

Hans Heuer / Cyrus Field erobert die Welt

272 Seiten, 5 Bildtafeln, Format 13:20 cm, Ganzleinen RM 4.50
Prospekt liegt vor!



Dom-Verlag G.m.b.H. / Berlin SW 19

Neu erschienen:



Aus dem Inhalt: Wichtiges über Plakatdruck und Plakatrecht / Kostenübersichten / Wirtschaftsstatistische Angaben / Errechnungsschlüssel / Formattafel mit 6 mehrfarbigen ganzseitigen Tafeln und 21 geographische Karten.

Abnehmer: Werbungtreibende - Markenartikelfirmen, Einzelhandel usw. -, Gebrauchsgraphiker, Plakatinstitute, alle am Plakat und an Werbung interessierten Kreise.

Preis: Ganzleinen RM 8.50 (Z)

VERLAG: J. ALBACHARY G. M. B. H., BERLIN W 35

Inhaltsverzeichnis

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 127.

- | | | | | | |
|--|---|--|--|--|--|
| <p>Mad. Buchh. in Langf. L 468.
 Mad. Berl. in Stu. 2631.
 Albachary 2648.
 Alberti L 467.
 Alde L 467, 468.
 Alpenland-Bh. Südmark L 465.
 Amelangsche Bh. L 468.
 Arndt-Bh. in Bre. L 468.
 Wigger L 468.
 Bachmann in Jür. L 468.
 Beig Verlag 2633.
 Bencke L 465.
 Biblioth. Inst. A.-G. 2630 2637.
 Brauns L 468.
 Brodeffer L 468.
 Brunnersche Bh. L 468.
 Buchertube Benz L 466.
 Buchert. Analle L 468.
 Buchertube Kulenkampff L 468.
 Bh. »Nite Waage« L 466.
 Buchh. »Kedem« L 468.
 Buchholz L 465.
 Buchladen Bayr. Platz L 467.
 Buchlad. in Brln. L 468.
 Bürcke L 465.
 Burkhardt L 468.
 Buschmann 2625.
 Char L 468.
 Christl. Bh. Wäternhaus L 467.</p> | <p>Coebergh L 468.
 Coburg L 466.
 Coleman 2630.
 Comenius-Bh. L 465.
 Commerz- u. Privat-Bank U 2.
 Cruse's Bh. L 468.
 Danz. Berl.-Ges. L 465.
 Delbanco L 466.
 Di. Buchh. in Kaunas L 467.
 Diederichs Verl. in Jena 2626.
 Diesterweg U 3.
 Dom-Verl. in Brln. 2647.
 Doppfer-Morf L 468.
 Eckbeke in Ve. L 466.
 Eckartbuchh. in Wien L 466.
 Edelmann L 467.
 Eifler L 468.
 Eisenschmidt 2638.
 Eisner 2627.
 Erasmus Ant. L 465.
 Evang.-Bh. in Brln. L 468
 »Ewer«-Bh. L 468.
 Feesche L 468.
 Felger L 466.
 Fiedler in Jitt. L 466.
 Fischer, S., in Brln. 2646.
 Franke in Ve. 2644.
 Friederichsen & Co. U 3.
 Gebauer-Schweische 2628.
 Geschäftst. d. Börsenver. U 2.
 Ginsberg L 468.</p> | <p>Gottschalk-Verlag 2643.
 Gräse u. U. L 467.
 de Gruyter & Co. 2640.
 Günther & S. 2632.
 Haag in Ost. L 466.
 Habbel L 467.
 Hannemann U 3.
 Heine in Gottb. L 468.
 Helios-Verl. 2625.
 Heller 2638.
 Helmmann in Freib. L 467.
 Helwingische Brkbb. 2634.
 Herrmann sen. U 3.
 Herwig L 467.
 Heß in Brln. L 468.
 Heymanns Verlag 2644.
 Hoffmann in Prenzl. L 466.
 Hohnen U 3.
 Hörning 2633.
 Jahr L 465.
 Janede 2625.
 Janke 2646.
 Janus-Bh. L 468.
 Jule L 465.
 Jnd.-Verlag in Düsseldorf. L 466.
 Jüffel & G. 2632.
 Karajiat, G. & R., L 466.
 Kaufmann in Dr. L 467.
 Kaufmann in Stu. L 465.
 Kefferer L 468.
 Kießer Ant. L 468.
 Klinger 2625.
 Klingenbach L 468.</p> | <p>Kleinschmidt's Bh. L 467.
 Küttler, P. M., 2633.
 Küglinger L 466.
 Kocher L 465, 466.
 Kochler & B. A.-G. & Co. U 3.
 Konfordia-Verlag 2631.
 Krab L 468.
 Kreis'sche Bh. L 467.
 Krijsche U.-B. L 468.
 Krüger in Dortmund. L 467.
 Kundi L 467.
 Küster Nchf. L 467, 468.
 Langen, Albert, Georg Müller 2635.
 Langer L 468.
 Lauterborn L 466.
 Leenders L 467.
 Leibeling 2640.
 Lippert'sche Bk. L 467.
 Machwirth L 465.
 Malota L 467.
 Mayer in Charl. L 467.
 Maurische Buchh. in Salz-burg L 467.
 Wegner 2623.
 Meulenhoff & Co. L 465.
 Müller in Basel L 465.
 Müller-Mann L 465.
 Raub & F. L 466.
 Reber L 465.
 Remnich L 465.
 Reubert L 465.
 Reumann in Erfurt L 466.
 Reumann in Magdeb. L 467.</p> | <p>Obertüschen's Bh. L 466.
 Oskander'sche Bh. L 466.
 Petri & Cie. L 466.
 Pfister L 467.
 Pflug in Ve. L 466.
 Pichsch L 465, 466.
 Quigow Nchf. L 466.
 Rauneder L 466.
 Reimer, D., 2645.
 Richtzenbain U 3.
 Richter's Bh. L 465, 466.
 Rölke in Leobsch. L 466.
 Rossberg Sort. in Ve. L 466.
 Rothe in Brln. L 466.
 Schäfer in Ve. 2625.
 Scheffel in Frankf. a. M. L 467.
 Schimmelpfengs Bh. L 467.
 Schmidt & Co. in Brln. U 1.
 Schmitzler L 468.
 Schotte L 467.
 Schulte-Webbagen L 466.
 Schuster in Veer L 465.
 Schwarzenberger Buchh. L 466.
 Schweizer, Jan., in Brln. L 466.
 Schweizer, Jan., in Brln. L 465.
 Schweizer Sort. in Brln. L 467.
 Seemann, G. A., 2626.</p> | <p>Siebel L 466.
 Stalling Verlag 2641.
 Stampfel L 466.
 Stehm L 465.
 Steinebach L 466.
 Stille in Brln. L 466.
 Stuch'sche Bh. L 468.
 Süddt. Ant. in Brln. L 466.
 Swets & B. L 465.
 Thieme, H., in Ve. L 466.
 Tieg, O. & C., L 466.
 Tritter L 467.
 Ueberfeldt L 467.
 Ueberfeldt U 3.
 Ulrich & Co. 2638.
 Universitas 2642.
 Verlag des B.-B. 2638.
 Verl. f. Medizin 2643.
 Verl. Neues Leben 2644.
 Verl. Die Kunde 2626.
 Verl. f. Wirtschaft und Arbeit 2632.
 Verlagsanst. vorm. Rang 2640.
 Viesweg Sort. L 465.
 Voigt, P. J., 2633.
 Wagner'sche U.-B. in Freib. L 467.
 Weidemanns Bh. L 467.
 Weiland Nchf. L 467.
 Winckler in Ve. L 468.
 Wittwer L 466.
 Wolfen U 3.
 Wunderlich in Lhb. 2639.</p> |
|--|---|--|--|--|--|

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wöchentlich / Bezugspreis monatlich: Mitgl. des B.-V.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, 4.— RM. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x. Ab. Besucher tragen die Postkosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr.: Mitgl. 0.20 RM., Nichtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzetteldbogen, Illustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzetteldbogen, Verzeichnis der Neuerich.

B) Anzeigenbedingungen: Für die Aufnahme von Anzeigen ist nur die vollständige Preisliste maßgebend. Allg. Anzeigenteil, Illustr. Teil u. Umschlag: Preisliste Nr. 5, Angeb. u. Ges. Bücher: Preisliste Nr. 1, Bestellzettel: Preisliste Nr. 1 / Kopfspiegel f. d. Anzeigenteil (ausg. Bestellzettel) 270 mm hoch, 197 mm breit. 1/2 Seite umfasst 1080 mm-Seiten Grundpreise: Allg. Anzeigenteil und Umschlag: mm-Beile 7.78 RMf., Spaltenbreite: 46 mm, Spaltenzahl: 4. 1/2 Seite 84.— RM. Erste Umschlagseite: 61.31 RM zusätzlich 7 1/2 % Blahausschl. = 105.— RM. Bestellzettel: 1/2 Zettel (60 mm hoch, 60 mm breit) 7.— RM, 1 1/2 Zettel 10.50 RM, 2 Zettel 14.— RM. Jeder weitere halbe Zettel 3.50 RM mehr Aufschläge, Nachlässe usw. siehe Preisliste. Ein größerer Auszug aus der Preisliste Retz am 1. u. 15. jeden Monats an dieser Stelle! Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig. / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adresse: Buchbörse.

Hauptdruckerei: Dr. Helmut Langenbucher. — Stellvertreter des Hauptdruckereis: Franz Wagner. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/76. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM. 8004/V. Davon 6009 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig!

Diese Gesetzesbestimmung wird durch Artikel 11bis der revidierten Berner Übereinkunft nicht berührt, insbesondere nicht aufgehoben. Der hier in Absatz 1 ausgesprochene Grundsatz, daß den Urhebern das ausschließliche Recht der Rundfunksendung zustehe, entspricht bereits ständiger Rechtsanwendung der deutschen Gerichte. Der Anwendung des Artikels 11 steht vor allem entgegen, daß das Deutsche Reich die Bedingungen der Ausübung des in Absatz 1 bezeichneten Rechtes noch nicht geregelt hat, wie es in Absatz 2 vorbehalten ist.

Schallplatten, auf denen ausschließlich Werke der Sprechkunst wiedergegeben sind, unterstehen nicht der Ausführungsbefugnis nach § 22 a des literarischen Urhebergesetzes. Insofern ist der Klageanspruch begründet.

Dies ist jedoch nur ein Teil der in Betracht kommenden Rechtsfragen. Weitere Probleme betreffen die Frage, ob die Rundfunksendung eine Vervielfältigung, die Sendung von Schallplatten im Rundfunk ein neuer Akt der Wiedergabe, eine Vorführung von Schallplatten oder »Ausführung« ist und ob Staatsnotwendigkeiten hier privaten Rechten gegenüberreten. Dies alles ist mit dem erstinstanzlichen Spruch wohl noch nicht restlos geklärt.

Muß der Verfasser seine Arbeit allein schaffen?

Nach einem Urteil des RG. (abgedr. in Höchstr. Rspr. d. Jur. Rdsch. 1934 Nr. 1696) ist die Leistung des Verfassers aus dem Verlagsvertrag über sein künftiges Geisteswerk in der Regel höchst persönlich. Wenn er sich der Mithilfe anderer bedient, so ist nach Treu und Glauben, wie es gerade im Verlagsvertragsverhältnis dem Wesen des Vertrages und der darin vereinbarten geistigen Leistung entspricht, zu verlangen, daß der Verfasser solchen Tatbestand dem Verleger mitteilt; sei es brieflich, sei es auch in der Titelfassung, im Vorwort oder sonst an sichtbarer Stelle. Ja er muß dies auch schon aus Rücksichten auf die Gemeinschaft, auf den an dem Buche interessierten Leserkreis, tun; denn es wäre eine Irreführung, wenn das Buch so ausfähe, als sei es beispielsweise von einem berühmten Autor verfaßt, während in Wirklichkeit eine Anzahl von Hilfskräften sich an dem Buche geübt haben. Dies könnte u. U. sogar an unlauteren Wettbewerb (§ 3 UWG, Irreführung durch unwahre Angaben) grenzen. Vor allen Dingen aber hat der Verleger die Wahrheit zu kennen Anspruch, weil er sonst selber Gefahr liefe, unrichtige Angaben zu machen, und weil er das Wagnis eines Buches nur übernehmen kann, wenn ihm alle wichtigen das Buch betreffenden Tatsachen bekannt sind.

Verlagsvertrag oder Lohndruckvertrag?

Bekanntlich kommt es für den wirklichen Charakter eines Vertrages nicht darauf an, wie ihn die Parteien benennen, sondern was er in der Tat ist. Ein RG.-Urteil vom 23. Februar 1935 (I 243/34, RM. d. RM.) sagt:

»Das Gesetz bezeichnet als Verlagsvertrag den Vertrag, durch welchen der Verfasser eines Werkes der Literatur (oder der Tonkunst) verpflichtet wird, dem Verleger das Werk zur Vervielfältigung und Verbreitung für eigene Rechnung zu überlassen; der Verleger ist verpflichtet, das Werk zu vervielfältigen und zu verbreiten. Auch wenn der Verlagegeber (mit dem der Verleger den Vertrag schließt) nicht der Verfasser ist, so steht das der Annahme eines Verlagsvertrages nicht entgegen, sofern nur im übrigen die Erfordernisse eines solchen Vertrages gegeben sind (VerlG. § 48). Ein Lohndruckvertrag (mithin ein Anwendungsfall des Werkvertrages, §§ 621 ff. BGB.) liegt vor, wenn der Verleger das Werk auf Kosten des Verlagegebers durch Druck vervielfältigen lassen sollte, verbunden mit einem Vertrag über den Vertrieb der Vervielfältigungsstücke (also auf Leistung gewisser Dienste, §§ 611 ff. BGB.)«

Nachahmung einer Bucheinband-Zeichnung?

Ein in mehrfacher Hinsicht höchst interessantes Urteil hat das AG. Frankfurt a. M. gefällt (11. Okt. 1934, inzwischen rechtskräftig geworden, abgedr. in Gew. Rch. u. UrhM. 1935 S. 118 ff.). Die sehr lange und eingehende Entscheidung betrifft den Vorwurf eines Plagiats eines Künstlers bei der Zeichnung eines Bucheinbandes. Die Einzelheiten der Vergleichung zwischen dem Original des Künstlers B und dem von einem Schüler des B. geschaffenen Bildes für das gleiche Buch können hier nicht wiedergegeben werden. Der Schüler wurde von dem Vorwurf des Plagiats freigesprochen, die Klage wurde abgewiesen, weil Verwendung der gleichen Idee bei einer Zeichnung für sich allein noch keine Nachbildung im Sinne des Kunstschutzes sei und weil Gegenstand und Stil der Darstellung nicht zu den schutzfähigen Elementen eines Kunstwerkes

gehören. So gelangte das Gericht — nach eingehender Prüfung der einander zum Teil widersprechenden Gutachten von Künstlern — zu dem Ergebnis, daß eine freie, erlaubte Benutzung vorliege. Nun ist es ja zweifellos richtig, daß Idee, Stil und Motiv nicht schutzfähig sind, zumal dann nicht, wenn sie durch die Aufgabe oder durch frühere klassische Vorbilder gegeben sind. Und dennoch ist das Urteil nicht überzeugend im Sinne einer geläuterten Rechtsauffassung — und zwar, weil es das wettbewerbliche Moment gänzlich außer Betracht gelassen hat. So, wie dort geurteilt, wie die beiden Zeichnungen auf Einzelheiten der Übereinstimmung und der Abweichungen minutiös untersucht wurden, das hat wohl seine Berechtigung, wenn es sich um absolute Kunstwerke, also um freie Entfaltung der Persönlichkeit künstlerischen Dranges handelt, — aber die Anlegung eines solchen ganz objektiven und subtilen Maßstabes kann nicht richtig sein und nicht für den Richterspruch genügen, wenn es sich um Zweckgraphik (auch künstlerischer Art) für die Einbandzeichnung desselben Buches handelt! Bei solcher Sachlage gewinnt der Tatbestand, bei dem schon jetzt das Vorliegen eines Plagiats zum mindesten möglich und zweifelhaft war, ein ganz anderes Aussehen.

Unzulässige Lohndpreise eines Verlages.

Ein Urteil des RG. Leipzig, das bereits im Börsenblatt 1934 Nr. 218 abgedruckt ist, hatte es mit einem besonders standeswidrigen Verstoß zu tun, worauf hier nur im Zusammenhang als auf eine für den Buchhandel wichtige Gerichtsentscheidung hingewiesen sei. Schon bei zwei Exemplaren wurde ein erheblicher Nachlaß gewährt, sodaß der eigentliche Ladenpreis nur noch imaginäre Bedeutung hatte und dort, wo er im Einzelfall gefordert wurde, unangemessen hoch war.

Neues über vergleichende Reklame.

In Weiterführung der Gedanken, die das RG. wiederholt bezüglich vergleichender Reklame ausgesprochen hat, sagt es in einem Urteil vom 16. Oktober 1934 (Markensch. u. Wettbew. 1935, S. 30 ff.) über die wettbewerbliche Benutzung wissenschaftlicher Äußerungen: »Erfahrungsgemäß kleidet sich die Reklame gern in das Gewand reiner Wissenschaftlichkeit. Dieser Charakter allein ist noch kein Anzeichen für das Fehlen eines Wettbewerbszweckes. Sollte der rein wissenschaftliche Charakter vorhanden sein, so wäre für die Verneinung des Wettbewerbszweckes noch erforderlich, daß es sich um die Arbeit einer auf dem betreffenden Gebiete nicht im Wettbewerbskampf mit anderen stehende Persönlichkeit in einem wissenschaftlichen Werke oder einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift handelt. ... Die Beklagten haben 1000 Sonderdrucke des Aufsatzes herstellen, in diesen die für sie besonders günstigen Stellen gesperrt drucken und ... Stück verteilen lassen. ... Hieraus, in Verbindung mit der von den Beklagten selbst behaupteten Tatsache, daß ihr Apparat und der von der Klägerin vertretene die beiden einzigen überhaupt nur in Betracht kommenden Konstruktionen des gleichen technischen Gedankens sind, ergibt sich, daß der wissenschaftliche Charakter der fraglichen Abhandlung, soweit ein solcher überhaupt als vorhanden angesehen werden sollte, nur das Gewand war, in dem sich in Wirklichkeit die Reklame der Beklagten verbarg. Die sogenannte Wissenschaftlichkeit der Abhandlung diente somit zu Zwecken des Wettbewerbs und steht daher der Annahme einer nach § 1 UnlWG. unzulässigen vergleichenden Reklame nicht entgegen.«

Grenzen des Lichtreklamerechts.

Ein Papiergeschäft fühlte sich durch die Lichtreklame eines ihm unmittelbar benachbarten Warenhauses beschränkt, weil das Firmenschild und die Sichtbarkeit des kleineren Geschäftes überhaupt dadurch beeinträchtigt wurden. In grundsätzlichen Sätzen hat das OVG. Breslau (Jur. Wochenschr. 1934 S. 3008) u. a. gesagt: »Der allgemeine Grundsatz, daß jedes Recht mit Pflichten verbunden ist und der Berechtigte auf die Interessen der Allgemeinheit und der anderen Volksgenossen Rücksicht zu nehmen hat, findet in gesteigertem Umfange auf den Gemeingebrauch Anwendung. — Das Reichsgericht hat ihn als den Gebrauch bestimmt, der jedermann zusteht, aber in dem gleichen Rechte aller Übrigen seine natürliche Schranke findet. Der öffentliche Gebrauch muß daher rücksichtsvoll gegenüber den anderen Benutzern und schonend gegenüber dem Eigentümer ausgeübt werden. Auch die Anliegernutzung findet ihre natürliche Begrenzung darin, daß sie die Benutzung der anderen Grundstücke und den Gemeingebrauch der anderen Begebenutzer und Anlieger nicht beeinträchtigt und den gleichmäßigen Gebrauch aller nicht behindern darf. ...



... Die Klägerin kann verlangen, daß das Leuchtschild des Nachbarn nicht den Blick auf das Firmenschild, die Aufschrift über dem Laden und die sonstigen Reklameangaben ihres Mieters so erheblich beeinträchtigt, wie es jetzt geschieht. Leuchtschilder dieser Art müssen namentlich dann, wenn sie unmittelbar an der Grenze angebracht sind, dem Nachbarn die Möglichkeit lassen, ungehindert auch seinerseits Reklame zu treiben und durch Schilder oder Aufschriften das Publikum auf sein Geschäft aufmerksam zu machen. Für diesen Zweck muß der Raum in der Höhe seit jeher üblichen Aufschriften über den Läden freigelassen werden. Nur in dieser Begrenzung ist ein Gemeingebrauch aller Anlieger möglich. Es kann aber nicht einem einzelnen das Recht zugesprochen werden, die Straße im eigenen Interesse so stark auszunutzen, daß dadurch die gleichen Nutzungsbefugnisse der Nachbarn zurückgedrängt werden.

Buchhändlerfreizeit auf der Kurischen Nehrung

Der Kreisverein Ost- und westpreussischer Buchhändler und der Gau Ostpreußen der Fachschaft der Angestellten veranstalten vom 21.—28. Juli eine Buchhändlerfreizeit in dem auf der Kurischen Nehrung zwischen Cranz und Rossitten herrlich gelegenen Fischerdorf Sarkau. Es steht dort für die Veranstaltung ein kleines Haus der Jugendherberge zur Verfügung. Hauptreferent ist Universitätsprofessor Dr. Gunther Ipsen von der Philosophischen Fakultät Königsberg mit dem Thema: »Deutsches politisches Schrifttum seit dem 19. Jahrhundert« (Vortrag und Übungen). Die buchhändlerischen Arbeitsgemeinschaften über die deutsche Buchproduktion und über Verkaufskunde übernimmt Prokurist Stosberg im Hause Gräfe und Unzer. Die Gesamtkosten der Freizeit betragen etwa RM 24.—. Anmeldungen müssen bis zum 8. Juni bei dem Unterzeichneten eingegangen sein. Auf besonderen Antrag können Reisekostenzuschüsse gewährt werden. Sowohl die Wahl des Themas, das gerade von Universitätsprofessor Dr. Ipsen sehr vollendet behandelt werden wird, als auch die landschaftlichen Schönheiten Sarkaus zwischen Haff und See werden für jeden Teilnehmer sicherlich ein großer Gewinn sein.

Der Gauverbandsberater **Herbert Kasilowski**
i. Hse. Gräfe und Unzer, Königsberg Pr., Paradeplatz 6.

Freizeit des Kreisver. der Rhein.-Westfäl. Buchhändler

Vom 1.—8. September in der Jugendherberge Mönchsee. Gesamt-Thema: »Deutsche Volksgeschichte im Bilde deutscher Dichtung!« (Vorträge und Arbeitsgemeinschaften). Referenten: Dr. Johannes Beer, Frankfurt, Dr. Robert Schneider, Bonn, Direktor Karl Tidten, Essen, Erich Haake, Essen. Beitrag etwa RM 25.— für den Teilnehmer. Endgültiges Programm wird demnächst im Börsenblatt veröffentlicht. Alle Anfragen sind zu richten an Erich Haake, Essen (Buchhandlung Otto Schmemann).

Die 8. Sommerfreizeit des Sächs.-Thür. Buchh.-Verb. findet voraussichtlich vom 18. bis 25. August im Harz statt. Der Arbeitsplan wird in Kürze bekanntgegeben.

Hans Knapp, Vorsitzender.

Fachschaft der Angestellten — Ortsgruppe Berlin

Der 3. Abend der bücherkundlichen Arbeitsgemeinschaft »Grundsätzliche Betrachtungen zur Beurteilung liberalistischer Schrifttums« unter der Leitung von Dr. Skopnik vom Germanischen Seminar der Berliner Universität findet am Mittwoch, dem 5. Juni, 20 Uhr im Saal 201 der Schule der DAZ, Berlin, Oberwasserstraße 11/12 statt.

Nach den überaus interessanten beiden Abenden rechnen wir damit, daß sich an dem nächsten Abend die Berliner Berufskameraden noch stärker als bisher beteiligen werden.

H. J. M.

Ortsgruppe Breslau

Nächste Ortsgruppenveranstaltung am Donnerstag, dem 6. Brachmond (20 Uhr) im »Goldenen Repter«, Schmiedebriicke 22. U. a. wird Berufs kamerad Paul Kupfer über »Moeller van den Bruck« sprechen. Für Lehrlinge Pflichtbesuch!

Breslau 23, Hubenstraße 77.

Hans Scheil.

Typographische Gesellschaft zu Leipzig

Mittwoch, den 5. Juni, 20 Uhr, im Sitzungszimmer im Deutschen Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1: Vortrag von Rudolf Engel-Hardt: »Die Farbe als Schmutz- und Werbemittel im graphischen Gewerbe«. Ein Beitrag zur psychologischen Farbberatung des Drucksachengestalters. Mit Ausstellung. Gäste sind willkommen.

446

Geschützte Tonwerke und Film-Wochenschau.

Das Kammergericht hat (11. Okt. 1934, abgedr. in Gew. Rechtsch. u. UrhR. 1935, S. 259) entschieden, daß die Wiedergabe geschützter Musikwerke im Rahmen von Film-Wochenschauen nicht erlaubt ist; die Ausnahmen der Urheberrechtsgesetze, die für Zitate, Entlehnungen, öffentliche Zwecke u. dgl. bestehen, treffen auf diesen Fall nicht zu. Auch wenn die Wiedergabe der betreffenden Musikstücke bei den wiedergegebenen Tagesereignissen geschah, ist die Wiedergabe im Film nicht ohne weiteres frei, denn »es handelt sich nicht um ein bloßes zufälliges Beiwerk, sondern um ein wesentliches Mittel der Unterhaltung und der Einflusnahme auf den Beschauer«. »Solange das Gesetz den Schutzzgedanken nicht zugunsten der Wochenschauen durchbrochen hat, besteht keine Handhabe, dem Urheber von Musikwerken den gesetzlichen Schutz vorzuenthalten.«

Deutscher Bibliothekartag

Auf der Tagung des Vereins Deutscher Bibliothekare, die vom 12. bis 15. Juni in Tübingen stattfindet, werden u. a. folgende Vorträge gehalten werden: Abb.-Berlin: Der internationale Leihverkehr; Des Coudres-Leipzig: Die wissenschaftlichen Bibliotheken und das verbotene Schrifttum; Klefeker-Berlin: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen in der Wehrmacht; Leih-Tübingen: Der gegenwärtige Stand der Zeitschriftenreform; Pringhorn-Danzig: Stand der Normung auf dem Gebiet des Bibliotheks-, Buch- und Zeitschriftenwesens; Schreiber-Leipzig: Sachsen im Gesamtkatalog; Zöpf-Tübingen: Aus der Geschichte der Tübinger Bibliothek. Die Tagesordnung sieht ferner außer der Mitgliederversammlung noch gesellige Veranstaltungen, Ausflüge und Führungen vor.

Gutenberg-Gesellschaft Mainz

Die 34. ordentliche Mitgliederversammlung der Gutenberg-Gesellschaft findet Sonntag, den 23. Juni, 11 Uhr im Weißen Saal des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz statt. Tagesordnung: 1. Festvortrag des Vorstandsmitgliedes Dr. Ing. e. h. Karl Klingenspor-Offenbach »Über die deutsche Schrift«. Mit Lichtbildern. — 2. Tätigkeits- und Kassenbericht 1934/35. — 3. Voranschlag für 1935/36. — 4. Verschiedenes. Nach der Generalversammlung um 13 Uhr ist gemeinschaftliches Essen (Gedeck RM 1.50) im Kasino Hof zum Guten-

**Nützt die Erfahrungen
anderer,
lest Fachliteratur!**

Diese und andere Matern für Füllanzeigen, die sich zur Buchwerbung für den Reichshandwerkstag (15. und 16. Juni) eignen, liefert die Geschäftsstelle des Börsenvereins kostenlos.

Dem Sortiment empfehlen wir bei der Herrichtung von Sonderfenstern usw. die Beachtung der auf den Seiten 2625 bis 2633 angezeigten Handwerksliteratur.

berg in der Großen Bleiche vorgesehen, wozu alle Mitglieder und Freunde der Gutenberg-Gesellschaft eingeladen sind. Am vorhergehenden Abend (22. Juni) findet um 18.30 Uhr die traditionelle Hulldigung der Mainzer Buchdruckerschaft am Gutenberg-Denkmal statt, wobei die jüngsten Jünger Gutenbergs öffentlich gegaußt werden.

Internationales Institut für Dokumentation

Das Brüsseler Internationale Institut für Dokumentation, das 1895 gegründet wurde, hält vom 9. bis 14. September in Kopenhagen einen Jubiläumskongress ab. Vorträge und Diskussionen finden u. a. über Klassifikationstheorie, Zusammenarbeit zwischen Dokumentalisten und Bibliothekaren, Buch- und Zeitschriftenstatistik, Terminologie, Katalogisierungsregeln, Photokopierrecht statt. Zwei Ausstellungen: »Dänische wissenschaftliche Zeitschriften« und »Technische Hilfsmittel der Dokumentation«, mehrere Besichtigungen sowie gesellschaftliche Veranstaltungen bilden ferner das Programm. Auskunft erteilt Industriebibliothekar Oskar Thyregod, Kopenhagen V, Vesterbrogade 1.

Die Zeitschriftenverleger an Reichsminister Dr. Goebbels

Der Reichsverband der deutschen Zeitschriftenverleger sandte am 29. Mai an Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm:

»Tausend deutsche Zeitschriftenverleger, die sich heute zu ihrer Jahrestagung in Berlin versammelt haben, grüßen Sie in Verehrung. Das deutsche Zeitschriftenwesen, zusammengeschlossen im Reichsverband der deutschen Zeitschriftenverleger, benützt im tiefen Bewußtsein seiner nationalsozialistischen Verpflichtung diesen Anlaß, Ihnen, Herr Reichsminister, zu danken für alle Förderung seines verlegerischen Willens, seine Aufgaben in Staat und Volk sowie auch gegenüber dem Ausland in weitestem Maße zu erfüllen.

Der Reichsverband bittet Sie, seine Bemühungen zur Erteilung von Lehraufträgen für deutsches Zeitschriftenwesen an deutschen Hochschulen befürwortend an den entscheidenden Stellen zu unterstützen. Die vertiefte Anschauung von der deutschen Zeitschrift im deutschen Kulturleben wird befruchtend und erzieherisch, zumal auch für den Ihnen besonders am Herzen liegenden verlegerischen und journalistischen Nachwuchs, sich auswirken.«

Internationale Buchdruckereibesitzer-Tagung

Am 15. und 16. Mai d. J. fand in Genua eine Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Büros der Buchdruckereibesitzer statt, an dem seit dessen Gründung auch der Deutsche Buchdrucker-Verein hervorragend beteiligt ist. Aus den Beschlüssen ist u. a. hervorzuheben, daß am 17. Juni d. J. in Berlin die Geschäftsführer der am Internationalen Büro beteiligten Organisationen zusammenkommen. Durch diese Zusammenkunft soll den Geschäftsführern die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches gegeben werden. Bei der Besprechung über den Austausch von Prinzipalsöhnen wurde festgestellt, daß es in vielen Fällen bereits gelungen ist, den Austausch von Prinzipalsöhnen zu vermitteln. Auch über die Frage des Verhältnisses zu den Lieferanten des graphischen Gewerbes wurde gesprochen, desgleichen über das Schmiergeldeunwesen. Die Festsetzung der Beiträge zum Internationalen Büro erfolgte in der bisherigen Höhe. Der Verwaltungsrat beschloß, als Tagungsort für den nächsten Internationalen Kongreß der Buchdruckereibesitzer Budapest in Erwägung zu ziehen. Die nächste Sitzung des Verwaltungsrats wird im Mai 1936 in Berlin abgehalten werden. E.

Ausstellungen

Anläßlich der Bundestagung der Gedok (Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen) vom 11. bis 14. Juni 1935 veranstaltet die Ortsgruppe München zusammen mit ihrer Bundesleitung in den Ausstellungsräumen der Bayerischen Staatsbibliothek und unter deren Mitwirkung vom 11. Juni bis 31. Juli eine Buchausstellung unter dem Titel: »Deutsche Frau — Deutsches Buch«. — Dichtung, Erzählertum, Wissenschaft, Kunst, Erziehung, Soziales, Briefe und Tagebücher sollen einen Überblick vermitteln über deutsches Frauenschaffen auf dem Gebiete des Buches von frühen Jahrhunderten an bis ins Dritte Reich. Dazu tritt die Gestaltung des Buches: Schrift, Einband, Bildwerk, Signet. — Die Bayerische Staatsbibliothek stellt in bereitwilligem Entgegenkommen u. a. kostbare Werke aus ihrem Besitz zur Verfügung: Die Handschrift der Roswitha aus dem 10. Jahrhundert, das Evangelienbuch der Uta von Niedermünster (11. Jahrh.) und das Gebetbuch der heiligen Hildegard (12. Jahrhundert). Theaterschrifttum und Musikkompositionen werden gezeigt, aber auch das Bilder- und Kinderbuch; Mode, Haus und Küche sind nicht vergessen. Vor allem aber soll junges Schaffen, durchglüht vom Leben unserer Tage, geboren aus ihren Forderungen und Formen, Zeugnis geben vom deutschen Erwachen.

Im Ehrenraum der Bibliothek des Deutschen Museums zu München ist eine neue Ausstellung wertvoller alter Werke der Heilmittelkunde eröffnet worden. Aus der Frühdruckzeit ist u. a. ein seltener Ulmer Nachdruck des ersten deutschen Kräuterbuches aus dem Jahre 1487 zu sehen. Die großen Meister der Heilmittelkunde des Altertums sind in Ausgaben des 16. Jahrhunderts vertreten. Auch alte Arzneibücher, wie das Florentinische Rezeptbuch von 1498 und Holzschnittwerke, die den Apotheker in der Ausübung seines Berufes zeigen, sind ausgestellt.

Die Museumsgesellschaft in Ung. Brod (Tschechoslowakei) veranstaltet vom 23. Juni bis zum 31. August d. J. im dortigen Museum eine Ausstellung von Handschriften, Büchern, Landkarten und Bildern von und über J. A. Comenius. Außer Beständen des Museums in Ung. Brod, der Heimat Comenius', werden auch wertvolle Stücke aus

den Universitäts-Bibliotheken in Brünn, Prag und Preßburg, aus der Studienbücherei in Olmütz, dem Landesarchiv in Brünn, dem Nationalmuseum in Prag und aus anderen öffentlichen und privaten Sammlungen ausgestellt, sodas die Ausstellung einen seltenen Überblick über das Gesamtschaffen des großen Pädagogen und Philosophen geben wird.

Parteiämtliche Prüfungskommission

Reichsleiter Borchler gibt die nachstehende Ernennung bekannt: Im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung berufe ich den Oberbibliothekar Pg. Dr. Rudolf Kummer als Referent an die Parteiämtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums. Er hat die Fragen des NS-Schrifttums für das wissenschaftliche Büchereiwesen zu bearbeiten und ist im Rahmen seines Aufgabenzweiges im Ministerium zugleich Verbindungsmann zur Parteiämtlichen Prüfungskommission.

Anfälle auf ebenem Fußboden

Die Berufsgenossenschaft teilt mit: Jährlich über 2000 Unfälle durch Fall auf ebenem Fußboden, die allein aus den bei der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel versicherten Handelsbetrieben gemeldet werden, zeigen, daß auch der ebene Fußboden im Betrieb Gefahren birgt, denen zu Leibe gerückt werden kann und muß. Wo stecken nun die Gefahren?

Die meisten Unfälle auf ebenem Fußboden ereignen sich durch Fall infolge Ausgleitens. An der Glätte des Fußbodens liegt eine Unfallursache. Also sind die Böden möglichst rau zu halten. Spiegelparkett und manchmal auch Pinoleum eignen sich nicht als Fußbodenbelag für Geschäftsräume. Am gleit sichersten ist der fischgrätenförmig verlegte Stabfußboden (gewöhnlich auch Parkettboden genannt) in Eiche oder Buche. Riemenböden (meist in Kiefer) sind infolge der gleichlaufenden Faserrichtung glatter als Stabfußboden bei gleicher Behandlung. Auf diese aber kommt es an.

Für den Stabfußboden genügt drei- bis viermaliges Ölen jährlich, das man natürlich möglichst am Vorabend von Feiertagen vornimmt, am besten vor den großen Festen. Das Öl hat dann genügend Zeit zum Eintrocknen. Nach dem Fest ist vor Geschäftsbeginn nachzusehen, ob noch Ölspuren vorhanden sind. Sie müssen durch Bestreuen (Vogelsand), Auffaugen oder Verreiben beseitigt werden; denn solche Flecke sind besonders häufig an Unfällen schuld. Durch Warnungstafeln ist auf die Gefahr des Ausgleitens hinzuweisen (§ 20, Abs. 2 der Unfallverhütungsvorschriften). Die Tafeln sollen in Form und Farbe möglichst auffallend sein.

Das Ansteigen der Zahl der Unfälle auf ebenem Boden in der Zeit kurz vor und nach Geschäftsfluß deutet darauf hin, daß überhastetes Eilen zur Garderobe usw. ebenfalls als Unfallursache anzusehen ist. Zu- und Abgänge der Garderobenräume müssen besonders unfallsicher gestaltet und aufmerksam behandelt werden. Unebenheiten und Löcher in den Fußböden der Betriebsräume bilden stets eine Unfallgefahr. Sie sind, wenn schon nicht zu vermeiden, doch immer sofort nach Auftreten zu beseitigen. Die Maulwurfs- hügel im Grase sind bei den Fußböden die vielen umherliegenden Gegenstände. Gegen diese Gefahr gibt es nur Erziehungsmaßnahmen. Man muß immer bedenken, daß man während der Arbeit und beim Verkehr im Betrieb nicht ständig auf die eigenen Füße schauen kann, um nicht zu stolpern. Also haltet die Verkehrswege frei!

Die kostbare Zeit!

IZ. — Viel zu wenig wird mit einer Sache geworben, die allerdings immer noch zu wenig geschätzt wird — mit der Zeit. Sage deinem Kunden, daß er Zeit spart, wenn er bei dir kauft, da du in der Nähe wohnst, daß er dich telefonisch erreichen kann und dadurch so und soviel Minuten Weg erspart, daß du bereit bist, ihm die Waren ins Haus zu schicken (mancher Kunde mag nicht gern um diese Freundlichkeit bitten), würde sie aber gern annehmen, wird sie angeboten usw. Es gab einen Mann mit einer Buchhandlung am Bahnhof, der auf die viel gekaufte Reiselektüre Zettel befestigte, die angaben, wie lange man durchschnittlich an dem Buch liest, — etwas ungewöhnlich, aber für Reiselektüre vielleicht nicht unangebracht.

Verbotene Druckschriften

Auf Grund der Verordnung vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland bis auf weiteres verboten: »I was Hitler's Prisoner« (Buch, London); »Idoles Allemandes« (Buch, Paris); »Rusland van Heden« (Zeitschrift, Amsterdam).

Auf Grund der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen:

Georg, J. C.: »Eheleben und Kinderlegen. Ein Weg aus der Ehenot«. (Hans John, Teichen.)

Serrarens, Petrus, J. S.: »Das Problem Osterreich«, erschienen in den »Veröffentlichungen des Internationalen Bundes der Christlichen Gewerkschaften« (Utrecht).

Straub, Dr. Oswald: »Deutsch-Osterreich oder Osterreich?« (Selbstverlag, Wien).

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 2166 und 2167 vom 31. Mai und 1. Juni 1935.)

Die am 2. Juni 1935 erschienene Ausgabe des »Kladderadatsch« ist auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda beschlagnahmt worden.

Verkehrsnachrichten

Verpätungen im deutsch-französischen Zahlungsverkehr

Die deutsche Handelskammer in Paris stellt in einem Rundschreiben gewisse Anweisungen zusammen, deren Befolgung zur Vermeidung von Überweisungsverpätungen im deutsch-französischen Verrechnungsverkehr führen kann:

»Es wird immer wieder darüber Klage geführt, daß die Überweisung der bei dem Office-Franco-Allemand eingezahlten Rechnungsbeträge nur mit erheblichen Verpätungen vor sich geht. Wiederholte Nachforschungen von unserer Seite haben ergeben, daß dieser Mißstand nicht etwa nur auf eine langsame Bearbeitung seitens der französischen Verrechnungskasse zurückzuführen ist, sondern eine Reihe von anderen Gründen haben kann, auf die wir hinweisen möchten, damit die deutschen Firmen gegebenenfalls entsprechende Dispositionen treffen können.

Es ist zunächst festgestellt worden, daß die von den Kunden als Zahlungstag angegebenen Daten keineswegs immer mit denjenigen Daten übereinstimmen, zu denen das Office-Franco-Allemand tatsächlich in den Besitz des fraglichen Schecks gelangt ist. In einzelnen Fällen wurden Differenzen bis zu drei Monaten festgestellt. Es empfiehlt sich daher dringend, darauf zu bestehen, daß die Kundschaft ihren Lieferfirmen Kopie der ihr vom Office-Franco-Allemand ausgestellten Quittung einsendet. Gegebenenfalls kann auch der Vertreter zur Überwachung der Zahlungsweise der Kundschaft herangezogen werden.

Die Unterhaltung eines Bankkontos in Frankreich dürfte die vorstehenden Schwierigkeiten im wesentlichen beheben.

Ferner ist uns vom Office-Franco-Allemand mitgeteilt worden, daß, wenn irgend möglich, zu vermeiden ist, Zahlungen in Form von Schecks auf die Provinz zu leisten. Die Banque de France benötigt zur Einziehung derartiger Schecks 8 bis 10 Tage.

Es ist schließlich von größter Bedeutung, daß die Kundschaft bei Überweisung der Schecks an das Office-Franco-Allemand vollständige Angaben über den Begünstigten und das Konto macht, auf dem der Scheck gutgeschrieben ist.

Es sei darauf hingewiesen, daß diese beiden Angaben keineswegs identisch zu sein brauchen, sondern das Konto, auf dem der Rechnungsbetrag gutzuschreiben ist, vielmehr dasjenige des Kunden selbst oder des Vertreters in Frankreich oder der Händlerfirma sein kann, welche die Ware aus Deutschland einführt.

Es empfiehlt sich daher, die Kundschaft immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Vollständigkeit der Angaben die Abwicklung des Geschäftsverkehrs wesentlich erleichtert, und es wird anheimgestellt, einen entsprechenden Passus in den Rechnungen selbst aufzuführen.

Wareneinfuhr aus Italien, Frankreich, Tschechoslowakei

Nachdem seit dem 1. Januar 1935 tschechoslowakische Waren zum freien Verkehr des Zollinlandes nur noch dann abgefertigt werden, wenn der Zollstelle eine Devisenbescheinigung, eine Bestätigung gemäß Runderlaß 157/34 D. St. oder 177/34 D. St. oder eine Unbedenklichkeitsbescheinigung vorgelegt wird, ist die Einfuhr französischer Waren (lt. Mitteilung im Börsenblatt Nr. 108 vom 11. Mai 1935) gleicher Regelung unterworfen worden.

Jetzt wird laut Verordnung im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 124 vom 29. Mai 1935 auch die Einfuhr italienischer Waren ab 1. Juni 1935 in gleicher Weise überwacht.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten. Vorhergehende Liste f. 1935, Nr. 122.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Der Buchhändler. Nr. 14. Reichenberg. Aus dem Inhalt: 21. Hauptversammlung des Gremiums.

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig: Verzeichnis einer Auswahl guter Bücher volkstümlichen und wissenschaftlichen Inhalts. 20 S. 8°

Fischer Verlag A.-G., S., Berlin: Korrespondenz. Frühjahr 1935. 16 S. gr. 8°

Herder & Co., Freiburg i. Br.: Verzeichnis: Bücher, die ihren Wert behalten. 35 S. 8°

Musik im Zeitbewußtsein. Nr. 21. Berlin. Aus dem Inhalt: Einrichtungen der Reichsmusikkammer.

Papier-Zeitung. Nr. 43. Berlin: Papier-Zeitung Verlagsgesellschaft. Aus dem Inhalt: Die günstigste Papier-Bezugsmenge für Buchdruckereien.

Teubner, B. G., Leipzig: Verzeichnisse: Deutsche Erziehung und Bildung. 10 S. 8° — Teubners Berufs- und Fachbücher. 40 S. kl. 8° — Aus Natur und Geisteswelt. 15 S. kl. 8° — Moderne Mathematik. 12 S. 8°

Toute l'Édition. No. 277. Paris 2e. Aus dem Inhalt: La vente des écrivains combattants. — L'exposition de Victor Hugo à la Bibliothèque Nationale.

Verlag Gerhard Schulte-Bulmke, Frankfurt a. M.: Gesamtverzeichnis 1935. 36 S. kl. 8°

Weltstimmen. Heft 5. Stuttgart. Inhalt: G. Härlin: Karl Stieler, der Dichter des Winteridyll. Zum 50jährigen Gedächtnis. — E. G. E. Lorenz: »Max René Hesse: Partenau«. — J. Schäfer: »E. C. Conte Corti: Elisabeth, die seltsame Frau«. — R. Petsch: Von der Art und Schönheit der isländischen Saga. — Zum Gedächtnis von Ludwig Bechsteins Todestag am 14. Mai 1860. — Victor Hugo in der Anekdoten.

Das Deutsche Wort. Nr. 21. München. Aus dem Inhalt: S. A. Raehler: Ein Leben der Bildung. Zu Wilhelm von Humboldts 100. Todestag. — Aus Wilhelm von Humboldts Briefen. — R. Rauch: Deutsche Gedichte. — B. G. Dschilewski: Helene Voigt-Diederichs. — Christoph Schrenpf. — G. Schmidt-Rohr: Volkserziehung durch Sprachpflege.

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. Nr. 43. Sondernummer: »Bild im Druck«. Berlin. Aus dem Inhalt: Farbe und Bild. — R. Schönwald: Winke zur Herstellung von Bilderdruckformen. — Der Bilderdruck auf der Tiegeldruckpresse.

Die Zeitschrift der Leihbücherei. S. 10. Berlin. Aus dem Inhalt: L. Hüter: Ideal und Geschäft.

Zeitungs-Verlag. Nr. 21. Berlin. Aus dem Inhalt: Die »Nichtlinien«. Vortrag von P. Suldermann. — O. Fronnier: Verlagsangestellter ohne technische Kenntnisse. — A. Spies: Die Umwandlung von Kapitalgesellschaften. (Fortf.)

Antiquariatskataloge.

Antiquariat Agnes Straub, Berlin W 35, Lützowstr. 30: Katalog 83: 1000 Seltenheiten aus den Bibliotheken Prof. Erich Schmidt u. Dr. Arnold Reimann. 82 S. u. 20 Taf.

Björck & Börjesson, Stockholm, Drottninggatan 62: Katalog 297: Bibliotek Jean Jahnsson. 1136 Nrn. 98 S. m. 16 Taf.

Blackwell, B. H., Ltd., Oxford, 50 & 51, Broad Street: Katalog 368: New Remainders. 1075 Nrn. 46 S.

Bowes & Bowes, Cambridge, 1 & 2 Trinity Street: Catalogue 474: Books of the XVIIth and XVIIIth Centuries. 913 Nrn. 35 S.

Ecke, Georg, Berlin W 35, Lützowstr. 82: Katalog Nr. 104: Bibliophilie und Kunst. 138 Nrn. 16 S.

Harrods Ltd., London SW 1: List 35: Medical and Scientific Periodicals. 510 Nrn. 24 S.

Liepmannsohn, Leo, Berlin SW 11, Bernburger Str. 14: Katalog 238: Musiktheorie. 2200 Nrn. 96 S.

Lynge & Son, Herm. H. J., Kopenhagen, Lovstræde 8: Katalog 58: Litteraturhistorie, Geografi, Filosofi u. a. 2069 Nrn. 54 S.

Matthei, Th., Berlin W 30, Martin-Lutherstr. 4: Katalog 3: Verschiedenes. 586 Nrn. 16 S.

Picard, Auguste, Paris VI, 82 rue Bonaparte: Catalogue 251: Répertoire. Cha—Dr. 68 S.

Stargardt, J. A., Berlin W 35, Derfflingerstr. 4: Katalog 358: Heraldik, Sphragistik u. Numismatik. 217 Nrn. 13 S.

Trüben, Friedrich, Bremen I, Contrescarpe 8 a: Verzeichnis Nr. 19: Deutsche Literatur, Geschichte, Folklore u. a. 366 Nrn. 14 S.

Hauptredakteur: Dr. Feldmuth Langenbuecher. — Stellvertreter des Hauptredakteurs: Franz Wagner. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—18. — T. M. 8304/V. Davon 6000 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig!

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Nach Liquidation der „Kniga“ Buch- und Lehrmittelgesellschaft m. b. H., Berlin W 35, hat die

Meshdunarodnaja Kniga Moskau

mit uns einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge wir als **Zwischenhändler** und als **Kommissionär** für Meshdunarodnaja Kniga tätig sind.

Wir bitten alle Herren Verleger, die am Export nach dem Gebiete der U.d.S.S.R. interessiert sind, sich in allen Fragen, die den geschäftlichen Verkehr mit Meshdunarodnaja Kniga betreffen, jeweils unverzüglich mit uns in Verbindung zu setzen.

Leipzig, 29. Mai 1935.

Koehler & Volckmar A.-G. & Co.
Abteilung Ausland

Vermischte Anzeigen

Feinste Paket-Gummiringe

konkurrenzl. billig. Muster gratis.
Willy Hohnen, Gummifabrikate
Viersen (Rhld.)

Suche noch geeignete

**Vertretung für
Groß-Berlin**

(Verlag, Grossantiquariat, Einzelobjekte)

Georg Hannemann,
Berlin W 57,

Kurfürstenstr. 3. Fernr. B.I. 0700.

**Die
Bibliothek d. Börsenvereins**

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

VORANZEIGE

Im Herbst 1935 erscheint zum ersten Male das

**Adreßbuch
der
Lebensreform
für das Deutsche Reich**

Vorzugspreise bei Vorausbestellung
brosch. RM 5.80, geb. RM 6.80

Am Erscheinungstage erhöht sich der Preis.

Das Sortiment, das sich für den Vertrieb interessiert, bitte ich, Prospekte zu verlangen. Die Verlage von lebensref. Literatur, die die Aufnahme von Titeln ihrer Verlagswerke und Zeitschriften wünschen, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Chr. G. überreich, Verlag
Hamburg 13a

Zurückverlangte Neuigkeiten

Bis zum 11. VI. 1935

nehme ich alle unverkauft am Lager gebliebenen Stücke von D. B. 6835 (Lebensgut, Westfalen 5) 2. Auflage unter Spesenabzug von 5% zurück.

Frankfurt/Main, 31. 5. 35.

Moriz Diesterweg.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

Zum 1. August suchen wir

jüngeren Gehilfen.

Bedingung: Erfahrungen im wissenschaftlichen Sortiment und Antiquariat, möglichst auch Landkartenhandel. Französl. u. engl. Sprachkenntnisse. Bewerbgn. m. Lichtbild.

L. Friederichsen & Co.,
Hamburg 1, Alsterdamm 10/11.

Tüchtiger Buchhändler

(evtl. m. Kenntn. d. Schreibwarenbranche), Mitte 20, zur Führung einer Buchhandlung in Kleinstadt Sachsens zum 1. 7. gesucht. Angebote unter # 1007 durch die Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

**Reise- und
Verandbuchhandlung**

sucht selbständig arbeitenden und erfolgreichen Korrespondenten für den schriftlichen und mündlichen Verkehr mit den Vertretern und zur Überwachung und Anleitung des Personals. Es kommt nur eine im Reisebuchhandel schon erfahrene Kraft in Frage.

Angebote unter # 1010 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Großes Sortiment Mitteldeutschlands sucht möglichst zu baldigem Antritt äußerst gewandten jüngeren Gehilfen weit über Durchschnitt vornehmlich für Ladenverkehr und Schaufensterdekoration. Evangel. Herren mit guter Berufsbildung bitten wir um ihr Angebot unter # 1008 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

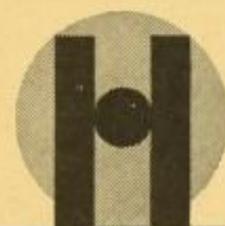
Stellengesuche

Junger strebj. Sortiments-Gehilfe, 22 Jahre, Arbeitspaß, auch mit den Nebenzweigen Schreibwaren, Schul- und Bürobedarf vertraut, sucht zum 1. Juli Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Ich kann den jungen Mann empfehlen.

R. Nichtzenhain
vorm. S. B. Völder,
Bad Deynhausen.

**Verleger, Behörden,
Verbände, Autoren,**

die die Überleitung von bestehenden Zeitschriften, Büchern, Vordrucken usw. an einen altbewährten Verlag suchen oder die Herausgabe von neuen Zeitschriften, Werken, Vordrucken usw. beabsichtigen und dafür eine zuverlässige und betriebsame Verlagsverbindung suchen, werden gebeten, sich mit dem altbekannten **E. Wulffen Verlag in Dresden N 6** in Verbindung zu setzen. Derselbe verfügt über eine **eigene sehr leistungsfähige Druckwerkstätte**, wodurch sich der Verlagsbetrieb unter den allergünstigsten Bedingungen ermöglichen läßt.



EMIL HERRMANN SEN. LEIPZIG

BUCHDRUCKEREI
GUTENBERGSTRASSE 5

Erschienenene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels

(Vorhergehende Liste in Nr. 122 vom 28. Mai 1935.)

Amerikanische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Dollar und Cents.]

N. Y. = New York, B. = Boston, Ch. = Chicago, Ph. = Philadelphia.

- Balch, M.: Modern short biographies. N. Y.: Harcourt. 2.—.
- Blancké, W. W.: General principles of language and introd. to foreign language study. Bost.: Heath. 1.60.
- Boodin, J. E.: God and creation. 2 vol. N. Y.: Macmillan. 5.—.
- Boulenger, E. G.: Infants of the zoo. Ill. N. Y.: Dutton. 2.50.
- Brewster, K., and others: Taxation under the A.A.A. N. Y.: Baker Voorhis. 5.—.
- Chant, Sp. N. F.: Mental training. Ill. N. Y.: Macmillan. 2.50.
- Clark, L. E.: Central banking under the federal reserve system. N. Y.: Macmillan. 5.—.

- Crook, W. J.: Metallurgical spectrum analysis. Ill. Stanford Univ., Cal.: Stanford Univ. Press. 12.50.
- Daloe, J. W.: Canada, an American nation. N. Y.: Columbia Univ. Press. 2.—.
- Draper, G.: Infantile paralysis. Ill. N. Y.: Appleton-Century. 2.—.
- Fitzgerald, W.: Africa. A social, economic and polit. geography of its major regions. N. Y.: Dutton. 5.—.
- Freeman, D. S.: R. E. Lee. Vol. 3. 4. Ill. N. Y.: Scribner. 7.50.
- Gardner-Smith, and F. J. F. Jackson: Expansion of the Christian church. N. Y.: Macmillan. 3.—.
- Gibson, G. R.: Journal of a soldier under Kearny and Doniphan, 1846/47. Ill. (Southwest hist. series 3.) Glendale, Cal.: A. H. Clark. 6.—.
- Goetschins, P.: The structure of music. Phil.: Th. Presser. 2.—.

- Greer, S.:** A bibliography of civil service and personnel administration. (Commiss. of inquiry on publ. service personnel, monogr. 1.) N. Y.: McGraw-Hill. 2.—.
- Gregory, Th. E. G.:** The gold standard and its future. N. Y.: Dutton. 1.50.
- Huxley, J. S.:** Science and social needs. Ill. N. Y.: Harper. 2.75.
- James, F. C.:** The economics of money, credit and banking. Ill. N. Y.: Ronald Press. 4.—.
- Klineberg, O.:** Negro intelligence and selective migration. N. Y.: Columbia Univ. Press. 1.25.
- Morris, R. T.:** Fifty years a surgeon. N. Y.: Dutton. 3.50.
- Rait, Sir R. S., and G. S. Pryde:** Scotland. N. Y.: Scribner. 5.—.
- Read, H. E.:** Art and industry; the principles of industr. design. Ill. N. Y.: Harcourt. 3.75.
- Reilly, W. J.:** Straight thinking; how to solve your business problems. N. Y.: Harper. 1.75.
- Riegel, E. C.:** Irving Fisher's world authorities on the meaning of money. N. Y.: Empire B'ks. 2.—.
- Stevens, M. D., and J. Pendlebury:** Sea lanes; man's conquest of the ocean. Ill. N. Y.: Minton, Balch. 3.75.
- Walker, H.:** Training public employers in Great Britain. (Commiss. of inquiry on publ. service personnel, monogr. 6.) N. Y.: McGraw-Hill. 2.50.
- Wheeler-Bennett, J. W.:** The pipe dream of peace; the story of the collapse of disarmament. N. Y.: Morrow. 3.—.

Englische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Shilling und Pence.]

L. = London.

- Anderson, H. D., and W. C. Eels:** Alaska natives, their sociolog. and educat. status. L.: Oxford Univ. Press. 22/6.
- Anderson, M. D.:** The medieval carver. L.: Cambridge Un. Pr. 8/6.
- Arthur, Sir G.:** King George V. L.: Cape. 2/—.
- Avery, A. H.:** Practical armature winding. L.: P. Marshall. 3/—.
- Azikiwe, N.:** Liberia in world politics. L.: Stockwell. 7/6.
- Balat, L. J.:** Clothing for women: selection and construction. Ill. L.: Lippincott. 12/6.
- Beck, B. F.:** Bee venom therapy. L.: Appleton-Century. 18/—.
- Bell, R.:** Changing colours. A tropical kaleidoscope. L.: Houghton & Scott-Snell. 5/—.
- Bennett, M. E.:** Building your life. Adventures in self-discovery and self-direction. L.: McGraw-Hill. 8/6.
- Birchal, H. F.:** Modern surveying for civil-engineers. L.: Chapman & H. 25/—.
- Blue book, The, 1935.** Directory and handbook of the electrical and allied industries. L.: Benn. 25/—.
- Borton, E.:** Pollyana's castle in Mexico. Ill. L.: Harrap. 7/6.
- British Empire:** Statistical abstract, 1924—1933. L.: H. M. S. O. 5/—.
- Buchanan, D. H.:** The development of capitalistic enterprise in India. L.: Macmillan. 21/—.
- Canby, H. S.:** The age of confidence: life in the Nineties. L.: Constable. 7/6.
- Catalogue of the Sanskrit and Prakrit mss. in the libr. of the India Office.** Vol. 2 (2 pts.) L.: Oxford Univ. Press. 252/—.
- Charles II:** Letters, speeches and declarations. Ed. by A. Bryant. L.: Cassell. 8/6.
- Coates, W. P., and K. Zelda:** Armed intervention in Russia 1918/22. L.: Gollancz. 10/6.
- Corey, L.:** The decline of American capitalism. L.: Lane. 15/—.
- Corsi, E.:** In the shadow of liberty: the chronicle of Ellis Island. L.: Macmillan. 15/—.
- Davies, L. T., and A. Edwards:** Women of Wales. L.: Scholartis. 8/6.
- Davy, C.:** Mariella, spy! L.: Harrap. 7/6.
- Dodd, C. H.:** The Bible and the Greeks. L.: Hodder & S. 10/6.
- Duranty, W.:** Europe, war or peace. L.: H. Hamilton. 2/6.
- Ellison, G.:** Yugoslavia, a new country a. its people. L.: Lane. 5/—.
- Fortune, D.:** The mystical Qabalah. L.: Williams & N. 10/6.
- Glegg, W. E.:** A history of the birds of Middlesex. Ill. L.: Witherby. 18/—.
- Good King George's glorious reign.** Ill. L.: Oxford Univ. Pr. 5/—.
- Greenwood, Major:** Epidemics and crowd diseases. L.: Williams & N. 21/—.
- Hall, Sir D.:** The pace of progress. L.: Cambridge Univ. Press. 1/6.
- Hay, W. H.:** A new health era. L.: Harrap. 8/6.
- Hinks, R.:** Carolingian art. L.: Sidgwick & J. 15/—.
- Howard, E. L.:** My adventure into spiritualism. L.: Macmillan. 8/6.
- Hubbard, W. D.:** The thousandth frog. A scientific fantasy. L.: Blackie. 7/6.
- Ibbetson, W. S.:** Electric wiring. L.: Span. 6/—.
- Johns, W. E.:** The air V. C.'s. L.: J. Hamilton. 3/6.
- Lough, W. H., and M. R. Gainsbrugh:** High level consumption, its behavior, its consequences. L.: McGraw-Hill. 24/—.
- Low, A. M.:** Recent inventions. Ill. L.: Nelson. 3/6.
- McCleary, G. F.:** The maternity and child welfare movement. L.: King. 7/6.
- Matthews, D. M.:** Management of American forests. L.: McGraw-Hill. 30/—.
- Obermer, E.:** Individual health: the study of individ. constitution and its appl. to health. Vol. 1. L.: Chapman & H. 15/—.
- Osborn, E. G.:** Television for you. Ill. L.: Practical Press. 2/—.
- Philips, G. W.:** Sunlight on Shakespeare's Sonnets. L.: T. Butterworth. 7/6.
- Planning for employment.** A preliminary study by some members of parliament. L.: Macmillan. 2/—.
- Rattray, R. F.:** Samuel Butler. L.: Duckworth. 5/—.
- Wilding, P.:** Thomas Cromwell. L.: Heinemann. 15/—.

Französische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Francs.]

P. = Paris.

- Benoist, Ch.:** La monarchie française. 2 vol. P.: Dunod. 25.—.
- Bénon, R.:** Guerre. Emotions — commotions — surmenagé. P.: M. Vigné. 25.—.
- Berger, R.:** Didactique du dessin. Ill. Lausanne: Payot. 30.— fr. fr.
- Böni, J.:** Le problème de l'église. Lausanne: Payot. 30.— fr. fr.
- Bonnevay, L.:** Les journées sanglantes de février 1934. P.: E. Flammarion. 12.—.
- Bordeaux, H.:** De Versailles à Saint-Lazare. P.: Flammarion. 12.—.
- Bréting, A.:** Masaryk. Lausanne: Payot. 12.50 fr. fr.
- Cabanès, Dr.:** Moeurs intimes du passé. Serie 11: Le sabbat a-t-il existé? Ill. P.: A. Michel. 20.—.
- Carco, Fr.:** Ténèbres. Roman. P.: A. Michel. 15.—.
- Deloche, M.:** Un frère de Richelieu inconnu: Chartreux, primat des Gaules, Cardinal, ambassadeur. Ill. P.: Desclée, de Brouwer & Cie. 28.—.
- Dubreuil, H.:** A chacun sa chance. L'organisation du travail fondée sur la liberté. P.: B. Grasset. 15.—.
- Durrbach, F., et P. Roussel:** Inscription de Délos. (III.) Nos. 1400 à 1479. Fragments d'actes div. Nos. 1480 à 1496. P.: Champion. 200.—.
- Duval, Cl., et autres:** Dictionnaire de la chimie et de ses applications. Ill. P.: Hermann & Cie. 90.—.
- Exchaquet, L.:** Le nourrisson, sa physiologie, sa santé. Lausanne: Payot. 36.— fr. fr.
- Faes, H., et autres:** Les ennemis des plantes cultivées. Ill. Lausanne: Payot. 30.— fr. fr.
- Farrère, Cl.:** Le quadrille des mers de Chine. P.: E. Flammarion. 12.—.
- Filon, A.:** Le prince impérial, 1856—1879. Ill. P.: Hachette. 7.50.
- Ghellinck Vaernewyk, Vicomte de:** Sceaux et armoiries de la Flandre ancienne et moderne. P.: Desclée de Brouwer & Cie. 150.—.
- Giono, J.:** Que ma joie demeure. Roman. P.: B. Grasset. 18.—.
- Gonin, J.:** Le décollement de la rétine — Pathogénie — traitement. Ill. Lausanne: Payot. 250.— fr. fr.
- Gouchon, H. J.:** Dictionnaire astrologique. P.: H. J. Gouchon. 50.—.
- Halkin, L. E., et G. Dansaert:** Charles de Lannoy, Vice-roi de Naples. Ill. P.: Desclée de Brouwer & Cie. 100.—.
- Launoy, L.:** Notions de pharmacodynamie. Leçons sur la toxicité. P.: Baillière. 50.—.
- Lutovac, M.:** Le Metohija. Etude de géographie humaine. (Travaux publ. par l'Institut d'études slaves. 14.) P.: Champion. 30.—.
- Massé, H.:** Les épopées persanes. Firdousi et l'épopée nationale. P.: Perrin. 15.—.
- Mestre, J. F.:** Le juge unique en matière pénale. P.: A. Pedone. 30.—.
- Miéville, H. L.:** Nietzsche et la volonté de puissance. Lausanne: Payot. 12.50 fr. fr.
- Miomandre, F. de:** Le Zombie. Roman. P.: J. Ferenczi & Fils. 12.—.
- Moser, Fr.:** Vie et aventures de Céleste Mogador, fille publique, femme de lettres et comtesse (1824—1909). Ill. P.: Michel. 20.—.
- Peisson, E.:** Parti de Liverpool. Roman. Ill. P.: Hachette. 16.—.
- Pichereau-Vallet, Mme.:** Edouard Vallet, peintre et graveur, 1876—1929. Ill. Lausanne: Payot. 20.— fr. fr.
- Prévo, A.:** L'Aoriste grec. (Coll. linguist. 39.) P.: Champion. 60.—.
- Recouly, R.:** George V. et son peuple. 25 ans de règne. 1910—1935. P.: Edit. de France. 15.—.
- Sosa-Rodriguez, C.:** Le droit fluvial international et les fleuves de l'Amérique latine. P.: A. Pedone. 25.—.
- Souffrances de Frédéric Chopin.** Essai de médecine et de psychologie. Ill. P.: Mercure de France. 20.—.
- Tanner, H.:** La publicité technique et publicité des produits alimentaires. P.: Delachaux & Niestle. 22.50.
- Thiébaud, M.:** Evasions littéraires. (J. Giraudoux — Valéry Larbaud etc. etc.) P.: Nouv. Revue fr. 15.—.
- Tonnellat, E.:** Schiller. (Coll. des grands écrivains étr.) P.: H. Didier. 12.—.
- Toscan, R.:** La curieuse histoire de Nevers. P.: Ed. de la Revue du Centre. 20.—.
- Truptil, R. J.:** Le système bancaire anglais et la place de Londres. P.: Libr. du Recueil Sirey. 30.—.
- Unbegaun, B.:** La langue russe au 16e siècle. (Bibl. de l'Institut fr. de Leningrad. 16.) P.: Champion. 70.—.
- Les débuts de la langue litt. chez les Serbes. (Travaux publ. par l'Institut d'études slaves. 15.) P.: Champion. 25.—.
- Verlaine, Ex-Madame Paul:** Mémoires de ma vie. P.: E. Flammarion. 12.—.